

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Domm. Landsmannschaft



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone Cuxhaven



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover, April 1986

36. Jahrgang — Nr. 4

## Es herrschte Ruhe an der Grenze

Grenzschutzkommando Küste legte den Bericht für das vergangene Jahr vor

Ratzeburg/Schwarzenbek. Die Lage an der Grenze zur DDR war im vergangenen Jahr unverändert ruhig. Sie war vor allem durch den vollständigen Abbau der Minen gekennzeichnet. Das geht aus dem Jahresbericht des Grenzschutzkommandos Küste hervor, in dessen Bereich auch die Grenzschutzabteilungen Küste 2/Ratzeburg und Küste 3/Schwarzenbek liegen.

Mit der Sprengung der letzten Minen im September 1985 im Raum südostwärts von Ratzeburg wurden die lebensbedrohenden Elemente im Sperranlagen-System der DDR an der Grenze beseitigt.

Minenräumpfer versackten im sumpfigen Ge-

lände, und sogenannte „Himmelfahrtskommandos“ stocherten mit langen Stangen in Bereichen herum, wo sie Minen vermuteten.

Mit dem Abbau der Minen verstärkte die DDR die Hinterlandsicherung. Hier wurde vor allem der bereits vorhandene Schutzstreifenzaun umgebaut und modernisiert. Außerdem sind die Bewohner im DDR-Grenzgebiet angehalten, fremde Personen zu melden, so daß mögliche Fluchtversuche schon mehrere Kilometer vor der eigentlichen Grenze verhindert werden können. An der Grenze im Kreis Herzogtum Lauenburg, der von den beiden Grenzschutzabteilungen in Rat-

zeburg und Schwarzenbek (und dem Grenzzolldienst) betreut wird, gab es im vergangenen Jahr keinen Flüchtling.

Die Sperranlagen der DDR haben landesweit 1985 folgenden Ausbaustand erreicht: Metallgitterzaun: 120 Kilometer, Betonspermauer: 2,5 Kilometer, Schutzstreifenzaun: 113,2 Kilometer, davon wurden 67,7 Kilometer modernisiert, Kraftfahrzeugsperren: 69,1 Kilometer, Hundelaufanlagen mit 183 Hundebetreuungen: 17,4 Kilometer und Lichtsperrungen: 17 Kilometer. Außerdem bestehen 79 Beobachtungstürme und 57 Erdbunker.

Landesweit kennzeichnen etwa 1880 Hinweis-

schilder und die weiß-roten Hinweispfähle den Grenzverlauf.

Im Bereich des Grenzschutzkommandos Küste wurden im vergangenen Jahr bei 2979 Grenzfürungen und Grenzeinweisungen 63 589 Besucher mit den Besonderheiten der Grenze vertraut gemacht. Dabei wurde bei der Grenzschutzabteilung Küste 1/Lübeck, die noch einen kleinen Grenzabschnitt im Kreis Herzogtum Lauenburg, nördlich des Ratzeburger Sees, mitbetreut, der 250 000 Besucher begrüßt.

Bei der Grenzschutzabteilung Küste 2/Ratzeburg konnte der Abteilungs-kommandeur, Polizeide- rektor Detlef Buwitt die

2000 000. Besucherin mit einem kleinen Geschenk begrüßen.

Zwei Besonderheiten gab es 1985 im Bereich der Ratzeburger Grenzschutzabteilung. Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Abteilung wurde auf dem Marktplatz vom BGS ein Open-air-Konzert veranstaltet. Durch die Umbauarbeiten innerhalb der Abteilung konnte ein Tag der offenen Tür nicht angeboten werden.

Die zweite Besonderheit: Es wurde eine verstärkte Tätigkeit von Grenzaufklärern, das sind besonders geschulte Soldaten der Grenztruppe, die auch westlich des Metallgitterzauns operieren, beobachtet. **AM**



Die innerdeutsche Grenze ist noch undurchlässiger geworden, trotz des Abbaus von Selbstschußanlagen und Minen. Unser Bild zeigt den Grenzabschnitt bei Rosenhagen. (Foto: Andreas Moser)/LN 22. 2. 1986

**6 Jahre Heimatbrief von der Zonengrenze**

das hat Form und Inhalt so werden lassen, wie er ist./Adalbert Doege

Albert Strey: „Den Heimatbrief muß man studieren!“/A. D.

**Termine:**

**Jeden 1. Freitag im Monat**

**München:** Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

**München: 9. Mai 1986, 19.00 Uhr**

Heimatabend im HDO. Treffen der Lm. Grenzmark Posen/Westpreußen München. — Friedrich Beck, Untersbergstr. 38, 8000 München 90.

**Hannover/Niedersachsen**

HKG Deutsch Krone — HANNOVER

**Jeden 1. Mittwoch des Monats:**

15.00 Uhr, Treffen Gasthaus Bähre, Ehlershausen, Am Bahnhof (Paul Thom, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814).

**Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis:**

**Jeden 2. Dienstag**

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover im Stadthallen-Café (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8II, 3 Hannover, Tel. 0511/830604).

**HKG Deutsch Krone**

Jeden 3. Donnerstag im Monat 16.00 Uhr, Treffen im „Ihme Blick“, Roesebeckstr. 1, Haltestelle Siloah der Linien 3 und 7.

Paul Thom, Tel. 0511/494814  
Hans Düsterhöft, Tel. 0511/315698.

**Bielefeld, 5. April 1986:**

Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger“, Turnerstr. 19.

**Grenzmarkgruppe Kiel, 12. 4. 1986**

Jahresversammlung, 17 Uhr, Landhaus Kronshagen/s. Seite 17!

**DÜSSELDORF: 19. 4. 1986, 15.00 Uhr**

Treffen wie immer im Haus des Deutschen Ostens (Eichendorff-Saal) 1. Etage, Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbahnhof).

Walter von Grabczewski, Poststraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 325878.

**LÜBECK: 23. April 86, 16.00 Uhr**

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Lübeck, „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 26.

**Heimatgruppe Osnabrück: 4. 5. 1986**

Am Sonntag, dem 4. Mai ab 9.00 Uhr Fußwanderung zum Rubbenbruchsee.

Anmeldung zur Wanderung und Mittagessen bei mir bis zum 1. Mai.

Otto Krüger, 4500 Osnabrück, An de Brehen 14, Tel. 681972.

**LÜBECK: 21. Mai 86, 16.00 Uhr**

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Lübeck, „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 26.

**Heimatkreis Deutsch Krone  
30 Jahre Patenschaft  
Bad Essen  
am 2. und 3. August 1986**

**Jastrower Treffen am 2./3. Mai in Bad-Rothenfelde**

Auf ein Wiedersehen mit meinen Jastrowern, freut sich Eure Käthe Domke, 2000 Hamburg 56, Rissener-Landstr. 226, Tel. 040/812654.

Reservierung von Zimmern

an das Haus Deutsch-Krone in Bad-Rothenfelde, Sonnenhang 15, Tel. 05424/61-1, Vermerk: „Jastrower Treffen“. Mit der Bahn fährt man bis Bahnstation Dissen, dort steht ein Bus, der Sie bis zum Haus Deutsch-Krone bringt.

An eine Tombola ist auch wieder gedacht, vielleicht bringt jeder von uns ein kleines Geschenk mit.

**Auch würde ich mich freuen, wenn jeder von uns etwas zur Unterhaltung beitragen würde.**

**SCHLOPPER TREFF**

**Vom 8. bis 9. Mai im Kurhotel Höger in Bad Essen**

Teilnehmer werden um eine rechtzeitige Quartierbestellung gebeten.

Z. B. „Kurhotel Höger“ Tel. 05472/2223; „Haus Dt. Krone“ Tel. 05472/861-3; Kurverwaltung Tel. 05472/833.

Auf ein gesundes Wiedersehen freut sich Euer Hans Düsterhöft, Lister Meile 55, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/315698.

**Machliner Treffen**

Unser nächstes Treffen ist am Samstag, dem 10. 05. 86 ab 11 Uhr wieder in 4044 Kaarst 1, dieses mal aber in der Gaststätte „Bürger-Keller“ in der Neuserstr. 10. siehe Seite 6!

Ich bitte alle die zum Treffen kommen wollen, mir dieses bis Samstag, den 03. 05. 86 mitzuteilen.

Allen Teilnehmern eine gute Anreise wünscht

Kurt Neumann, Feldherrnstr. 28, 4600 Dortmund 1, Tel. 0231/826423.

**Hallo! Liebe Plietnitzer**

Zwei Jahre sind wie im Fluge vergangen. Unser 2. Plietnitz-Treffen findet am Sonnabend, 24. Mai 1986, mit Kaffee und Abendbrot, wie 1984, in der Waldmühle in Schießhaus statt.

Zur Unterhaltung, alte und neue Bilder und Vorträge, kann jeder beitragen. Dann wird es sicher ein schöner Tag wie vor 2 Jahren.

Ich bitte alle sich bei mir bis zum 10. April zu melden.

Auf ein Wiedersehen freut sich Eure Rottraud Herrmann, geb. Schirmacher, Schorborn, Lange Grund 18, 3457 Deensen, Tel. 05532/4601.

**Exclusive Bus- Schiffs- und Flug- Reisen**

**Nach Pommern bis Masuren Schlesien und Oberschlesien**

Gruppen-Reisen in verschiedene Kreisstädte — Rund-Reisen mit Besichtigungen — Sonder-Reisen nach eigenen Wünschen Wir beraten und organisieren für Sie aus über 14-jähriger Erfahrung.

Prospekte — Beratung — Buchung — Visum

PS.: Reise-Nr.: 02120 Deutsch Krone mit Übernachtung in Jastrow — Hotel Orzel — 8 Tage vom 15. 5. — 22. 5. 1986 DM 575,— Grundpreis ab Hannover.

**12 Tage Schneidemühlfahrt vom 22. 7. — 2. 8. 1986**

Meldung bei Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Telefon Nr. 040/6018744.

**Kleines Grenzmarker-Treffen, 6. 7. 1986**  
Bad Bramstedt/s. Seite 17!

**Schneidemühl in Cuxhaven**  
**30./31. August 1986**

**RECKLINGHAUSEN: 13. Sept. 1985**

Heimattreffen der Deutsch Kroner in Recklinghausen ab 10 Uhr im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16.

**Terminkalender 1986/Berlin:**

Heimattreffen der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone mit Heimatgruppe Märkisch Friedland:

Treffpunkt: Ratskeller Charlottenburg (im Rathaus Charlottenburg), Inh. Heinz Rother, Telefon: 030/3425583, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

Beginn: Jeweils um 15.00 Uhr im FIGUREN-SAAL.

Sonnabend, den 24. Mai 1986, 15 Uhr. Juni oder Juli 1986 Dampferfahrt (rechtzeitige Bekanntmachung erfolgt im HB, Terminauflassung bitte beachten).

**Freie Prälatur Schneidemühl**

**Frankfurt/M.-Höchst: 4. 5. 86, 11.30 Uhr** Heimatgottesdienst in St. Justinus, Justinusplatz, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Zur Goldenen Rose“, Bolongarestr. 180, Nähe der Kirche.

**BERLIN: 8. 5. 86, 11.30 Uhr** Heimatgottesdienst (Fest Christi Himmelfahrt) in St. Sebastian, Gartenplatz, Berlin-Wedding, anschließend Beisammensein, zum Abschluß Maiandacht.

**NEUMÜNSTER: 25. 5. 86, 11.00 Uhr** Heimatgottesdienst St. Vicelin, Bahnhofstr. 35, anschließend Beisammensein im Pfarrgemeindezentrum.

**WERL: 1. 6. 86, 11.00 Uhr** Heimatgottesdienst, Alte Wallfahrtskirche, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Meisterhofe“ in der Meisterstraße 17.

Wie komme ich mit dem Auto nach Jastrow? Wer kann mir das sagen? — Christiane Adler, Hintern Stern 29, 2000 Hamburg 70, Tel. 040/684681.

**1986 nach Schloppe/Tütz/ Märk. Friedland**

1. Termin 23. 05. — 31. 05. 1986

2. Termin 06. 06. — 14. 06. 1986

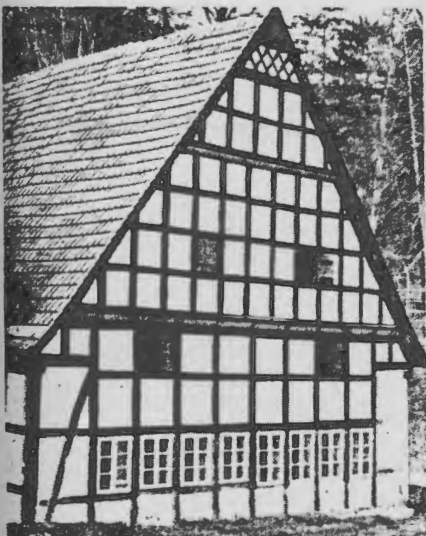
Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/25619.

**Fahrt in die Heimat**

Freudenfier — Rederitz — Jagdhaus — Briesenitz — Zippnow — Arnsfelde — Rose — Rosenfelde — Schrotz — Neu- und Alt-Lebehne und Umgebung vom 24. 07. bis 31. 07. 1986.

Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/14531.

A. Manthey GmbH  
Rübezahlstraße 7 · 5810 Witten  
Tel. 02302/24044



Der SCHAFFSTALL in Bad Essen an der Bergstraße (Seitenansicht). Die Arbeiten gehen zügig voran. Foto oben: Inschrift über dem Eingangstor.



## Heimatmuseum Schafstall:

### Eröffnung der „Deutsch Kroner Stube“

im „Schafstall“ in Bad Essen am 7. Juni 1986

Im Februar 1962 gründete der Heimatkreistag Deutsch Krone den „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ mit dem Ziel, ein Grundstück zu erwerben und darauf ein Heimathaus zu errichten (vgl. Heimatbrief vom März 1962 S. 4).

Im Mai 1962 kaufte sodann der Verein unterhalb der Alten Mühle das Grundstück, auf dem jetzt das „Haus Deutsch Krone“ steht. Auf dem Gelände stand (und steht) unterhalb der Alten Mühle ein Fachwerkhaus mit der Jahreszahl 1795, der sog. Schafstall. Pläne, den Schafstall zu renovieren und als Heimathaus umzubauen (vgl. Heimatbrief vom Juni 1963, S. 7), erwiesen sich jedoch als nicht durchführbar, so kam es zu dem Neubau des „Hauses Deutsch Krone“, das 1978 eingeweiht wurde.

Im August 1982 wurde in Bad Essen der „Kunst- und Museumskreis Bad Essen e. V.“ gegründet. Er dient der Förderung der Kunst und der Erhaltung des Kulturgutes im Altkreis Wittlage. Der Verein übernahm in seiner Satzung die Patenschaft für die Förderung künstlerischer Aktivitäten, historischer Dokumentationen und Sammlung von historischen Gegenständen des Heimatkreises Deutsch Krone. Zwei vom Heimatkreistag gewählte Kreistagsabgeordnete sind Beisitzer im Vorstand des Kunst- und Museumskreises. Vorsitzende des Vereins ist Frau Karin Schiller, Bad Essen.

Der Verein wollte sich alsbald nach seiner Gründung um die Erhaltung des Schafstalls bemühen. Um dieses erstrebenswerte Ziel verwirklichen zu helfen, schenkte der Verein Deutsch Kroner Heimathaus im Oktober 1982 auf Anregung und im Einvernehmen mit der Gemeinde Bad Essen den inzwischen unter Denkmalschutz gestellten Schaf-

stall in notarieller Urkunde dem Kunst- und Museumskreis. Entsprechende Beschlüsse des Heimathaus e. V. und des Kreistages wurden auf der Sitzung am 22. 8. 1982 gefaßt.

Nachdem das restaurierungsbedürftige Haus dem Kunst- und Museumskreis vom Heimatkreis Deutsch Krone geschenkt worden war, mußte ein Weg gefunden werden, der auch realisierbar war.

Nicht zuletzt durch großzügige Hilfen des Landes Niedersachsen, vertreten durch die Bezirksregierung, des Landkreises und der Gemeinde war es möglich, den Schafstall zu erhalten und zu restaurieren. Günther Haarmeyer von der Gemeinde Bad Essen: „Wenn der Schafstall gefallen wäre, dann wäre das für Bad Essen unverzeihlich gewesen“. Gemeindedirektor Helmut Wilker: „Die Gemeinde steht hinter dem Schafstallprojekt.“ Dank einer guten Zusammenarbeit zwischen Kunst- und Museumskreis auf der einen und Gemeinde auf der anderen Seite, kam man dem erklärten Ziel ein großes Stück näher: Ein Heimatmuseum in Bad Essen.

Beim Rohbaufest am 23. 6. 1985 — dem Abschluß des 1. Bauabschnittes — hoffte man, bis zum Jahresende '85 fertig zu sein. Zu diesem Zeitpunkt waren verbaut ca. DM 100.000,— und für den damals begonnenen 2. Bauabschnitt — dem gesamten Innenausbau! — wurden benötigt DM 450.000,—, woran damals noch DM 40.000,— fehlten, die man hoffte durch Spenden zu decken.

(WKB. 27. 4. 85/A. D.)

Am 7. Juni 1986 werden nun der Schafstall und die darin befindliche Deutsch Kroner Stube eröffnet. Dazu sind alle Angehörigen und Freunde des Heimatkreises Deutsch Krone herzlich eingeladen.

den werden ausschließlich für die neue Stube verwandt.

#### Geldspenden,

bitte, nur auf das Konto „Verein Deutsch Kroner Heimathaus e. V., Bad Essen, Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 26550105), Konto-Nr. 2020022 unter dem Kennwort „Deutsch Kroner Stube im Schafstall“.

Für jede Spende wird eine **steuermindernde Spendenbescheinigung** erteilt von Max Brose, Engelsburgstr. 4, 4620 Castrop-Rauxel, Tel. 02305/31083.

Allen Spendern im voraus herzlichen Dank!

Dr. Siegfried Sichtermann,  
2300 Kiel-Schulensee, Am Hang 13.

gerettet haben, und was Sie davon spenden können, z. B. Fahrscheine, Fahrpläne, Postkarten, Bücher, Münzen, Medaillen, Notgeldscheine, Landkarten, Urkunden, Erlebnisberichte, Hypothekenbriefe, Kaufverträge, Ausweise, Briefe, Briefumschläge, Gewebtes, Gehäkeltes, Gesticktes und Gestricktes (wie Topflappen, Handtücher, Bezüge), Geschirr, Keramik, Getischlertes und Gedrechseltes, Bilder, Fotos, Gläser.

Bitte schicken Sie Sachspenden an Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen. —

Bei der Einrichtung der Stube durch **Geldspenden** zu helfen und mitzuwirken ist besonders wichtig. Diese Geldspen-

### Um Spenden wird gebeten

Der Heimatkreisausschuß hat in seiner Sitzung am 15. 2. 1986 einen Unterausschuß unter Vorsitz von H. M. Fenske eingesetzt, der die Vorbereitungen zur Eröffnung der Deutsch Kroner Stube im Schafstall treffen soll. Dem Ausschuß gehört u. a. unserer Deutsch Kroner Hfd. Dr. Schmeling (Direktor des Städtischen Museums in Göttingen) an.

Da dem Heimatkreis neben der Heimattube im „Haus Deutsch Krone“ nunmehr in Kürze ein zweiter Raum zur Verfügung stehen wird, beschloß der Heimatkreisausschuß, das Sammelgebiet der Stuben über das große Generalthema „Kreis und Stadt Deutsch Krone“ hinaus zu erweitern.

#### Für uns, die Deutsch Kroner aus Stadt und Land

kommt es in diesem Augenblick und entscheidend darauf an, daß bei der Eröffnung am 7. Juni — **das sind nur noch 8 Wochen!!!** — die „Deutsch Kroner Stube“ bereits würdig ausgestaltet und eingerichtet ist.

**Dafür sind Sach- und Geldspenden dringend erforderlich!**

Wir haben nicht mehr viel Zeit zur Verfügung —

#### Wer schnell gibt, gibt doppelt!

Gerade in diesen Wochen finden viele Einzeltreffen der Heimatgruppen statt:

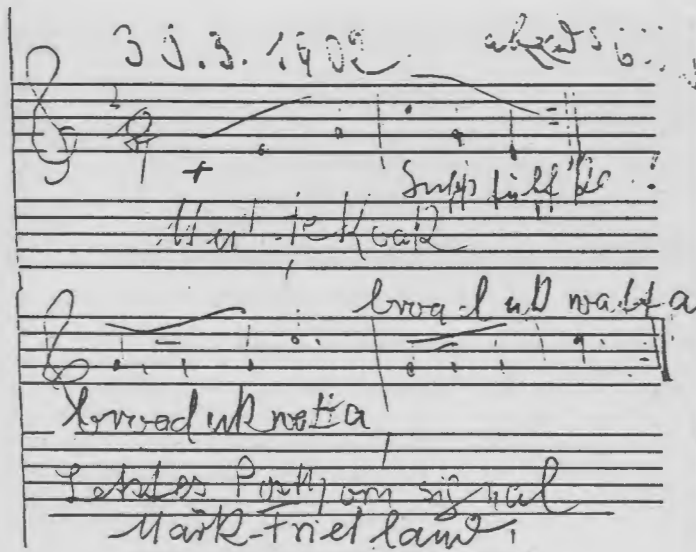
#### Liebe Heimatfreunde

in Berlin, in München und Hannover, in Düsseldorf und Lübeck, in Offenbach und Osnabrück, die Jastrower in Bad Rothenfelde, die Schlöpper in Bad Essen und die Tützer bei ihrer 655-Jahr-Feier, dann die Machliner, die Plietnitzer

macht die Deutsch Kroner Stube im Schafstall zum wichtigsten Tagesordnungspunkt und überlegt, wie Ihr durch die Ausgestaltung beitragen könnt, sie zu unser aller „guten Stube“ werden zu lassen.

**Sachspenden sind am vordringlichsten, wenn auch als Leihgabe.**

Prüfen Sie, bitte, was Sie aus der alten Heimat mitgebracht oder sonst hinüber-



**Postamt Märkisch Friedland**

**I. Etage** rechts im Fenster: Postamtvorsteher Redmann, 2. und 3. Fenster: die Familie Redmann.

**Parterre:** rechts im Fenster: Frl. Meyer, eine der ersten weiblichen Postgehilfinnen.

**Eingangstür:** von links nach rechts: Emma Woldt/Hentschel, Tochter von Postschaffner Woldt (Aushilfe), Leitungsaufseher Weiland, Postschaffner?, Postschaffner Krüger, Postschaffner?

**Kinder:** Gerda Voigt/Boldt, Frieda Scherbart, Kinder von Dr. Schmarow?, Else Mundt/Ott, Lilly Freytag/Rottsahl, Irmgard Freytag/Martin.

**Märkisch Friedländer Geschichten**

(aus den Erinnerungen eines alten Märkisch Friedländers- Franz Mache †, weitergeleitet von Hfdn. Gerda Voigt, geb. Boldt, Hollenstraße 5, 2087 Achim).

Das heutige Kapitel meiner Friedländer Chronik soll sich mit der alten Posthalterei befassen.

Am 30. April 1902, ein Sonnabend vor Pfingsten, lief ich mit einem halben Dutzend gleichaltriger Jungen die Falkenburger Straße hinauf. Heute sollte für immer die letzte Fahrpost aus Falkenburg kommen. Mit dieser Tatsache geht ein geschichtlicher Abschnitt unserer Heimatpost und Stadt zu Ende. Der Postillon hatte seinen gelben Wagen festlich mit Pfingstgrün geschmückt. Die johlenden Jungen begrüßte er mit Peitschengeknall. Lustig erscholl das Signal. Bei der Einfahrt in das Städtchen schmetterte er das altbekannte Signal, wir Jungen gröhlten mit. Der Pfingstmorgen fand unsere wackere Knabenschar auf dem neuen Bahnhof versammelt. Gegen 3/4 8 kamen die beiden entgegengesetzten Züge aus Kallies und Falkenburg herangebraust. Ich hatte 20 Pfg. bekommen, um eine Fahrt nach Kallies mitmachen zu können. Nun brauchte mein guter Onkel nicht mehr zu seiner Braut zu wandern. Da ich im Herbst 1902 auf die Präparandie nach Dramburg kommen sollte, war uns die Bahn sehr willkommen. Das Bahnhofsgelände entstand auf dem Acker der Posthalterei Blümke und reichte vom Stadtrande bis

weit hin zum Wordeler Weg und bis zu Rekowski. Leider war dieser Ackerverkauf nötig gewesen. Mit der Tatsache der ausgehenden Fahrpost war eine wichtige Einnahmequelle weggefallen. Wirtschaftlich ging es nun mit dem Gutsbesitzer Blümke bergab. Was ich jetzt erzähle, ist aus der Klatschkiste meiner Mutter und meinen Kombinationen als erwachsener Mensch. Der alte Posthalter hatte drei Söhne: Adolf, Georg und Kurt. Herr Adolf Blümke war der Feudaladministrator des Schlosses, ein feiner,



Partie am Schloßmühlenteich.

untadeliger und gefürchteter Mann. Meine Mutter sagte, wenn ich Pilze sammeln sollte, laß dich nicht von Blümke erwischen, sonst treibt er dich aus dem Wald. Er war einer der besten Kunden meines Vaters. Georg Blümke besaß den Hof und Kurt hatte einen Gasthof in der langen Straße (später Gasthof Feist). Die Posthalterei war mit dem jüdischen Geschäft — Hotel — Maaß stark liiert. Mehr als nötig hielt sich Herr Georg da auf. Er heiratete die Tochter Flora — ein blonder Georg und eine schwarze Flora. Flora Blümke, die nicht lange mit ihrem Manq verheiratet war, führte den Hof als Witwe weiter. Es war ein kümmerliches Herabsinken. Eine Arbeiterfamilie war noch zuletzt auf dem Hof. Die stattliche Frau Lohse buk auf dem offenen Herdfeuer meiner Großeltern in der Räucherküche ihre Baumkuchen für das Hotel. Ich schaute als 12jähriger Knabe zu und fing gelegentlich manchen süßen Teigspritzer auf. Die Familie Lohse schien für die Familie Blümke in jeder Hinsicht unentbehrlich zu sein. Nicht unerwähnt in diesem Zusammenhang dürfen bleiben die Herren Lehrer Gebeler, Vater und Sohn. Fast jeden Abend weilten sie im Hotel. Der alte Gebeler war Hauptbuchhalter bei dem Administrator. Herr Karl Gebeler lebte mit Tochter Ida Maaß in einer freien Ehe, was die Stadt durchaus tolerierte. Natürlich webten sich um das Hotel Maaß allerhand Klatschgeschichten. Nach dem Tode von Flora Blümke lebte in dem Hause von Georg Blümke Karl Gebeler als Rentner. Nebenbei

## Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,  
3067 Gehrden,  
Telefon 051 08/44 46  
Heimatkreisartei  
Eduard Klepke, Bornweg 1,  
4515 Bad Essen,  
Telefon 054 72/35 96



Heimatkreis Deutsch Krone: Vor-  
sitzender Heinz Obermeyer, 4504  
Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.  
05401/9414 und Bad Rothenfelde,  
Hs. Deutsch Krone, Tel. 054 24/611.

### Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch  
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,  
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.  
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell  
Spendenquittung anfordern bei **Max  
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620  
Castrop-Rauxel, Tel. 023 05/3 10 83**).

Liebe Heimatfreunde!

Hfd. Erwin Sternberg (früher Dt.  
Krone, Dietrich-Eckart-Siedlung 61),  
2000 Hamburg 50, Ottenser Hauptstr. 39,  
sandte uns folgenden aufschlußreichen  
Bericht: „Wir hatten ja 1985 das Hermann  
Löns Jahr. Auch wir Deutsch Kroner  
hatten an den Sagemühler Fichten einen  
Hermann Löns Gedenkstein. Bei meinem  
letzten Besuch (9. 8. — 17. 8. 85) in  
unserer Heimatstadt machte ich diese  
Aufnahme. Von einem gepflegten Fleck-



chen Erde ist nichts mehr zu sehen.  
Brennesseln stehen kniehoch. Die klei-  
neren Findlinge (seine Werke Mümmel-  
mann, Grün ist die Heide, usw.) hat man  
unter den großen Findling gelegt. Auf  
dem Stein, mit dem polnischen Adler  
versehen, steht heute sinngemäß folgen-  
des „Wir erhalten das Erbe unserer  
Väter“. Wie man doch jede Erinnerung an  
die deutsche Vergangenheit auszulö-  
schen versucht!

Hfdn. Mieke Krüger, 5405 Ochten-  
dung, im Oberpflug 5, gibt in einer  
Zuschrift u. a. Hinweise zur erfolgreichen  
Beschaffung von Personalunterlagen:  
„Im HB. las ich vor einiger Zeit eine  
Anfrage wegen Geburtsurkunden aus  
unseren Heimatgebieten. Bei der Be-

## Pfarrer i. R. Max Kahl †

### Lebensdaten:

2. 11. 1904 in Schrotz geboren  
1926 Abitur am Staatl. Gymnasium Dt.  
Krone, danach theologisches Studium  
1931: 1 theol. Examen  
1931/32: Prediger-Seminar in Soest  
1932: Vikariat in Schlochau  
1933: 2 theol. Examen  
1933/34: Hilfsdienstjahr in Krojanke  
1934 bis zur Flucht 1945: 1. Pfarrstelle  
in **Brötzen**, Kreis Dt. Krone  
1945 bis 1951: Pfarrer in Vipperow bei  
Röbel (Müritz)  
1951 bis 1970: Pfarrer in Lichterfelde  
bei Eberswalde  
Ab 1970 pensioniert in Berlin-West  
1936 in zweiter Ehe verheiratet mit  
Hildegard Bergien aus Dt. Krone

\*

Unser Mitschüler und Freund Pfarrer i.  
R. Max Kahl ist am 7. 2. 86 umgeben von  
seiner ganzen Familie friedlich ent-  
schlafen. Sein Leben war in den letzten  
Jahren geprägt von Leiden und alters-  
bedingter Hinfälligkeit. Wir kennen ihn,  
wie er in besseren Zeiten sich einsetzte  
für Familie, Freundschaft, Heimat. Nach  
seiner Pensionierung konnte er von  
seiner letzten Pfarrstelle am Werbellin-  
see nach Berlin West umziehen, wo seine  
beiden Söhne bereits Fuß gefaßt hatten.  
Dann wurden auch Verbindungen ange-  
knüpft zu früheren Mitschülern und  
anderen Bekannten aus der Heimat. Jahr  
um Jahr organisierte er Treffen: in Bad  
Rothenfelde, Taunus, Schwarzwald, Lau-  
enburg a. E., Moseltal und 1984 in Horn,  
an denen 15 und mehr Frauen und  
Männer teilnahmen. Sein geliebter Dop-

pschaffung von Auszügen aus Kirchen-  
büchern katholischer Gemeinden (Tauf-  
Trau- und Sterbeurkunden) für kirchli-  
chen Gebrauch ist das kath. Kirchen-  
buchamt des Verbandes der Diözesen  
Deutschlands, 8000 München, Theati-  
nerstr. 31 IV, behilflich. Ich habe von  
dort schon einige Geburtsurkunden er-  
halten, zuletzt vor 3 Jahren einen Tauf-  
schein aus dem Kirchenbuch Dt. Krone.  
Vielleicht kann auf diesem Wege man-  
chem geholfen werden. Dann habe ich  
vom Standesamt I, Rückert-Str. 9, DDR,  
1054 Berlin, eine Todesurkunde für  
meine auf der Flucht gefallene Tante  
Elisabeth Schmidt, geb. Pitzner erhalten.  
Am 6. 6. 1985 wurde Johannes Manthey,  
geb. in Dyck, Kreis Dt. Krone, 70 Jahre  
alt. Manthey's wohnten am Lüterpul, sie  
hatten einen riesigen Obstgarten. Heute  
steht das Haus nicht mehr, aber der  
Garten ist noch vorhanden. Dann feiert  
mein Bruder Hans Kluck, Lok.- u. Trieb-  
wagenführer der Kleinbahn Dt. Krone —  
Schloppe — Kreuz (früher Dt. Krone,  
Grünerweg 21), z. Zt. wohnhaft in 5223  
Elsenrath, am Bahndamm am 20. 4. 1986  
Goldene Hochzeit (s. bes. Anzeige im  
HB.) Er war ständiger Besucher der  
Heimattreffen. 1984 hatte er einen  
schweren Herzinfarkt und konnte beim  
letzten Treffen nicht dabei sein. Wer  
kann mir etwas über Kathy Klepke aus  
Dt. Krone mitteilen, von der ich seit 1942  
nie mehr etwas gehört habe. Sie soll

pelkopf war immer dabei. Für jeden Teil-  
nehmer dichtete er nach einer bekannten  
Melodie einen Vers, aus dem insbeson-  
dere sein Humor ersichtlich war. Hier ein  
Beispiel zu der Melodie „Der reichste  
Fürst“:

Doch ein in Kleinod ist verborgen,  
sagt nicht so der Graf im Bart?  
Auch ein in Kleinod ist verborgen  
hier in unsrer Gegenwart.

Das ist gar nicht leicht zu raten,  
Soll ich sagen, wo Ihr's findet?  
„In dem Kofferraum von Josef  
volle Moselflaschen sind.“

Stimmten ein da all die Herren  
von der Spree bis an den Rhein:  
„Josch im Senf, Ihr seid der Reichste,  
Euer Land trägt Moselwein!“

Max Kahl, geb. 2. 11. 1904 in Schrotz,  
war Lehrersohn. Der Vater starb früh,  
und die Familie zog nach Deutsch Krone.  
In Schrotz wurde Plattdeutsch gespro-  
chen. Wir haben in Berlin gemeinsam das  
im Heimatbrief erschienene Platt auf  
zwei Tonbänder gesprochen, die im  
Heimatarchiv in Bad Essen liegen. Er hat  
uns bei unseren Weihnachtstreffen in  
Berlin jeweils mit einem besinnlichen  
Vortrag erfreut. In Bad Essen hat er  
mehrmals zur Totenehrung auf dem  
Essener Berg gesprochen. Zur Einwei-  
hung des Hauses Deutsch Krone in Bad  
Essen sprach er einen selbstverfaßten  
Prolog — 18 Vierzeiler — und er hat uns  
sein Büchlein „Aus meinem Leben“  
hinterlassen. Max Kahl, wir danken Dir  
und auch deiner Frau für deren auf-  
opferungsvolle Fürsorge. Requiescat in  
pace!

Konrad Gramse, Berlin.

damals Nachrichtenhelferin geworden  
sein. Ihren Eltern gehörte die Gastwirt-  
schaft beim Palast-Theater, nach dem  
Verkauf hatte der Vater dann ein Ge-  
müsegeschäft in der Unteren König-  
straße in der Nähe der Drogerie Ritter.  
Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Martha  
Rietz, geb. Schröder (Niekosten, früher  
Dt. Krone, Königstr. im Hause Lebens-  
mittelgeschäft Vogel), 3012 Langen-  
hagen, Irisstr. 9.“

Von Hfdn. Gerda Voigt, geb. Boldt,  
2807 Achim, Hollenstr. 5, stehen aus  
ihrem Briefwechsel mit Hfd. Franz Mache  
noch mehrere Erinnerungsberichte aus  
Märkisch Friedland mit Fotos zur Ver-  
öffentlichung an. Sie werden demnächst  
im HB. erscheinen. Einem älteren Schrei-  
ben von Hfdn. Voigt entnehmen wir:  
„Anliegend übersende ich 4 Fotos, die  
mir ein Hfd. aus Märkisch Friedland  
unverhofft zugesandt hat. Der Absender,  
früher Sägewerksbesitzer Paul Schwandt  
aus Mk. Friedland, jetzt Karlsruhe,  
schreibt dazu u. a.: „Es freut uns, daß Sie  
sich doch für Mk. Friedland ein wenig  
einsetzen, es ist gerade so, als ob  
niemand dort gewohnt hätte. Die heutige  
Jugend hat kein Interesse, und die  
Älteren sterben.“ 5. Briefe ähnlichen  
Inhalts habe ich noch bekommen, ein  
Mitkonfirmant — 70 Jahre bestand keine  
Verbindung zwischen uns — hat auf  
meine Adresse im HB. hin sich gemeldet;

bitte umblättern! ▷

ein Heimatfreund hat sich persönlich bei mir bedankt. Friedland ist doch immer noch „unsere gute, alte Heimat“. Solch Echo habe ich nicht erwartet, ich danke herzlich dafür!“

Und aus einem anderen Schreiben unserer rührigen Hfdn. Voigt zitieren wir: „Anbei übersende ich wieder einige kleine Sachen für unseren HB. Dazu 1 Foto vom Postamt Mk. Friedland mit dem umgeänderten Eingang, aufgenommen 1978 von Hfdn. Anna Kühn, früher Bäckerei Kühn. Dann 2 Fotos (Vorder- und Rückseite mit interessanten Anoncen) der Märkisch-Friedländer Zeitung vom 26. 3. 1932.“ (die Kopien sind

Eine Grußkarte besonderen Inhalts traf aus Forio-Ischia ein von Hfdn. Elsbeth Schlie, geb. Freck (früher Dt. Krone, Tempelburger Str. 12), die allen Dt. Kronern von einem Kur-Urlaub beste Grüße übermittelt. Zu meiner Überraschung hat auch meine Nichte Anneliese Amalfitano, geb. Weiß (älteste Tochter meiner Schwester Christa) Zeilen angefügt: „Wir haben Gäste aus Dt. Krone, die Mutti kennen. Stellt Euch das vor! Die Freude war groß.“ Sollte ein Hfd. die Insel Ischia/Italien besuchen, wird dieser herzliche Bewirtung in der Taverna La Pietra, Forio, via G. Mazzella (Citara), vorfinden.

Von unserem Hfd. Karl-Rolf Lückel, 5920 Bad Berleburg 7, In der Odeborn 5, der vor einem Jahr das Fehlen eines Gedenkartikels zum 70. Todestag des Dichters Hermann Löns beklagt hatte, traf folgende Post ein: „Dank für die Zusendung des Dt. Kroner Heimatbriefes vom Oktober dieses Jahres mit den zwei Berichten über den Dichter Hermann Löns. Löns ist unvergessen, er wird auch noch Generationen überdauern. Gerade heute ist er doch aktueller als je zuvor! Seine Worte und Schriften sind gerade in der heutigen Zeit für die Menschheit eine Notwendigkeit, damit sie einsieht, was für eine Gefahr mit unserer Zerstörung der Umwelt auf uns zukommt.“

Im HB-Nov. 80 berichtete ich über meine 1. Moselfahrt mit dem PKW zum fröhlichen Pennälertreffen in Neumagen: „Daß wir die Autobahn bei Koblenz zu früh verließen, war ein Glücksfall, denn so konnten wir die Mosel von der Mündung bis nach Trier Ort für Ort kennenlernen. Alle bekannten Weinorte zeigten sich bei schönstem Herbstwetter und mit reifenden Trauben am Rebstock von der verlockendsten Seite, und daß es auch einen Ort mit dem Namen „Pommern“ gibt, gehört zu den eigenen Entdeckungen dieser einmalig schönen Moselfahrt.“ Jetzt hat der Verkehrs- und Verschönerungsverein 5593 Pommern (Mosel) die Namensverwandtschaft zum Anlaß genommen, auf die Vorzüge dieses schönen Moselweinortes hinzuweisen: „Wir Pommerner sind sehr daran interessiert, mit den Pommeranern in Verbindung zu treten und uns in Ihrer Zeitschrift vorzustellen. Pommern ist durch seine wunderbare und sonnige



Aufnahme vom weiblichen Reichsarbeitsdienst (R. A. D.) Lager 6/41 in Paulshof, Post Dyck, Kreis Deutsch-Krone. Wer erkennt sich wieder?

— Einsender: Willi Bärwald, Radsredder 10, 2300 Kjel-Wellingdorf.

Lage, eingebettet in der Einzigartigkeit der Mosellandschaft, mit dem Naturschutzgebiet Pommerbachtal, ein gern besuchter Ausflugs- und Erholungs-ort. In den Schiefersteilhängen gedeihen vorzügliche Rieslingweine und der Urlaubsgast findet hier weitab vom Lärm der Welt Ruhe und Beschaulichkeit. Interessenten mögen sich an den Verkehrsverein Pommern/Mosel wenden.“

Der Tod unseres Hfd. Max Kahl, Berlin, hat auch bei vielen Heimatfreunden große Trauer ausgelöst. Hat er doch als Seelsorger 11 Jahre lang in Brotzen gewirkt und sich in vielfacher Weise für heimatische Belange — auch in der Mitarbeit für den HB. — vorbildlich eingesetzt. Er wird uns sehr fehlen! Hfd. Konrad Gramse hat einen Nachruf verfaßt, der in diesem HB. veröffentlicht ist. Das 1981 erschienene Büchlein von Max Kahl: Aus meinem Leben- Poesie und Prosa — ist noch in einigen Exemplaren verfügbar. Interessenten mögen sich an Hfd. Konrad Gramse, Dievenow-Str. 11, 1000 Berlin 33 oder an mich wenden. Ich schließe mit einigen Zeilen des verstorbenen Verfassers: „1968 durfte ich noch einmal Schrotz und die Wiege der Kindheit sehen. Als wir im Auto auf der Höhe der Schneidemühler Chaussee, wo der Breitensteiner Weg abzweigt, angekommen waren, lag vor uns das Panorama des Dombrowaberges, wie ich es oftmals auf dem Fußmarsch nach Schrotz früher erlebt hatte. Welch köstliche Sekunden! Mir kamen bekannte Verse in den Sinn, die ich leicht verändert wiedergebe: „In meine Heimat kam ich wieder, es war die alte Heimat noch. Dieselbe Luft — doch and're Lieder. Und Alles war ein andres doch!“ Ziemlich bewegt und aufgerührt von dem Einst und Jetzt ging es zurück über Rosenfelde vorbei an der Brennerlei, wo ich so oft mit Hugo Prange schöne Stunden verbracht habe, dann die Bauernhöfe Zodrow, Küraß-Krüger, Zimmermann, Dobberstein und Schulz — und dann der geliebte Bahnhof! Ob noch immer Gewitter verladen wird? Kaum! Dieses Wort, von einem Spaßvogel erfunden, wird wie so vieles andre in Schrotz längst vom Winde verweht sein.“

Mit Heimatgruß

Euer Hans Jung

## „Vereinigung Gymnasium Deutsch Krone.“

Liebe Deutsch Kroner Gymnasiasten! Heute habe ich die schöne Aufgabe, einer großen Zahl von Euch für großzügige Spenden zu Gunsten des Gymnasium-Archivs zu danken. Damit u. mit noch zu erwartenden Zuflüssen kann es etwas erweitert werden. Natürlich hat es auch dann nicht die Ausmaße einer Bibliothek, aber es enthält das, was die Erinnerung an unser altes Gymnasium erhalten wird:

Schulberichte, persönliche Berichte, Bilder u. ä. Interessante Dinge aus früherer Zeit (z. B. alte Schulbücher) werden gern entgegengenommen. —

Besichtigung der Heimatstube u. des Archivs ist heute schon jederzeit möglich (nach Anmeldung bei Hfd. Eduard Klepke, Bad Essen, Bornweg 1.) —

Beim Treffen Juli/August wird das Archiv vorgestellt werden.

Das Schülertreffen ist **bisher** vorgesehen für Freitag, d. 1. August 86, 20 Uhr.

Geladen sind alle Schüler aller Deutsch Kroner Schulen aus Stadt u. Land.

Am Nachmittag (Freitag oder Sonnabend) Vorträge mit heimatischen Themen. —

Wer es einrichten kann, sollte schon am Freitag anreisen.

Mit heimatischen Grüßen bin ich Euer Ernst Steffen, 3200 Hildesheim Angerburgerstr. 39, Tel. 05121/85155.

## Unsere 90-jährigen:

Elfrieda **Behrens** befindet sich seit längerer Zeit im Altenheim und ist dort zum Pflegefall geworden, wie Sohn Wolfgang schreibt. Ihr Gesundheitszustand verspricht wenig Aussicht auf Besserung.

Hedwig **Jaster** führt ihren Haushalt noch allein, nimmt regelmäßig am Sen Kaffee wie auch an den Weihnachtsfeiern teil. 4-6 Wochen macht sie im Jahr Urlaub beim Sohn in Mannheim. Sept. 85 nahm sie sogar mit ihrem 83-jährigen Bruder am Heimattreffen in Recklinghausen teil. Ihr Mann starb mit 87 Jahren vor 10 Jahren. 7 Kinder hatte sie mit ihm, jetzt wird sie dafür von ihren Enkelkindern gefahren. Mitget. von Tochter Luzia Kluth, geb. Jaster.

## Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

**92 Jahre** am 6. 5. Hfdn. Elfriede **Behrens**, geb. Weste (Südbahnhofstr.) 3501 Zierenberg 1, Falkenberg 11, Zimmer 32, Sen. Heim.

**91 Jahre** am 1. 5. Hfdn. Katharina **Stabolwski**, geb. Szostak (Vw. Neustrahlenberg) 3165 Hänigsen, Danzigerstr. 4 b/Ki. Fam. Rozok. — Am 11. 5. Hfdn. Anna **Mellenthin**, geb. Koplin (Rederitz) DDR 6502 Gera, Schleizerstr. 21 b/To. Fam. Brunh. Gruschitz.

**90 Jahre** am 12. 5. Hfdn. Hedwig **Jaster**, geb. Lütcke (Rederitz) 5307 Wachtberg, Am Bückenberg 6.

**89 Jahre** am 25. 4. Rev. Först. a. D. Georg **Jacob** (Jagdhaus) 9000 Heidelberg-Schliersee, Östl. Klingelhüttenweg 40; Ehefr. Lieselotte, geb. Unruh wird 81 Jahre alt. — Am 6. 5. Hfdn. Minna **Hinz**, geb. Berg (Rose) 5653 Leichlingen 1, Balken 12.

**88 Jahre** am 10. 5. Fr. Luise **Potratz** (Jastrow, Wilh.-Kube-Str.) 2072 Bargteheide, Rathausstraße 5. — Am 24. 4. Fr. Anna **Lück**, geb. Streich (Jastrow) 4151 Lank, Mühlenstraße 16.

**87 Jahre** am 25. 4. Fr. Meta **Teichgräber**, geb. Schulz (Mk. Friedland) 5320 Bad Godesberg, Körnerstr. 22. — Am 9. 5. Fr. Martha **Zytur** (Lebehne) 3200 Hildesheim, Klosterstr. 3b. — Am 3. 5. Hfd. Roman **Brieske** (Südbahnhof) DDR 1293 Basdorf b/Berlin, Karl Marx Platz Bl. III/2. — Am 3. 5. Hfdn. Sophie **Brieske**, geb. Mahui (Südbahnhof-14) 2330 Eckernförde, Hindenburgstr. 12 b/To. Fam. Irmg. Gawin. — Am 15. 5. Hfdn. Gertrud **Vogel**, geb. Klis (Herm. Löns Str. 3) 4783 Anröchte, Handwerkerstr. 2.

**86 Jahre** am 15. 5. Fr. Martha **Timm**, geb. Dräger (Jagdhaus) DDR 2032 Jarmen, Kirchenstr. 3. — Am 15. 5. Fr. Else **Heese**, geb. Eping (Dt. Krone) DDR 1305 Oderberg Krs. Eberswalde. — Am 16. 4. Fr. Frieda **Rost**, geb. Wenzel (Jastrow) 2067 Reinfeld, Schauberg 12. — Am 20. 4. Hfdn. Emma **Batz**, geb. Altenburg (Lebehne) 4800 Bielefeld, Stapelbreite 53a. — Am 25. 4. Hfd. Gustav **Polley** (Briesenitz) 4500 Osnabrück, Heinrichstr. 55.

**85 Jahre** am 23. 4. Rekt. a. D. Hans-Otto **Völkner** (Schönow u. Dt. Kr.) 4370 Marl, Martin-Luther-Str. 21. — Am 10. 5. Hfdn. Maria **Ullmann**, geb. Kloska (O.-Först. Klotzow) 3005 Hemmingen, Flinsberger Weg 35.

**84 Jahre** am 14. 5. Hfd. Georg **Scholz** (Stranz) 5206 Niederpleis-Siegburg, Am Pleisbach. — Am 3. 5. Konrekt. i. R. Paul **Schulz** (Tütz) 4400 Münster, Althoffstr. 84.

**83 Jahre** am 25. 3. Hfd. Edwin **Schönrock** (Hasenberg-Gut Kalthöfen) DDR 2821 Wulfsbuhl Kr. Hagenow. — Am 28. 4. Hfdn. Helene **Mielke** (Lubsdorf) 2200 Elmshorn, Düwelsknick 1. — Am 11. 5. Hfdn. Grete **Janke** (Jastrow) 5900 Siegen 21, Vor der Ley 5.

**82 Jahre** am 23. 4. Hfd. Franz **Fröhlich** (Mk. Friedland) 2303 Gettorf, Parkwinkel. — Am 27. 4. Fr. Hedwig **Heidekrüger**, geb. Drews (Kronenstr. 15) 4150 Krefeld, Unter dem Holzweg 5b/So. Fam. Joseph H. — Am 27. 4. Fr. Martha **Wiese**, geb. Radunz (Markt 9) 4156 Willich 2, Gartenstr. 4b. — Am 30. 4. Fr. Gertrud **Mann** (Klausdorf) 4500 Osnabrück, Koksche Str. 29. — Am 6. 5. Fr. Marie **Rehmer** (Zippnow) 5020 Frechen, Am Zehnthof 24. — Am 17. 4. Fr. Hedwig **Wruck**, geb. Utke (Machlin) DDR 7950 Bad Liebenwerda, Weinbergstr. 11. — Am 21. 4. Hfdn. Martha **Ziebarth**, geb. Wagner (Dyck) 2727 Helvesiek Nr. 26. — Am 26. 4. Hfd. Bernhard **Jahns** (Behle, Rose) 5000 Köln 90, Hubertusstr. 8.

**81 Jahre** am 22. 4. Fr. Irmgard **Rohde**, geb. Richtstein (Schneidemühler-15) 4630 Bochum, Barlachweg 26. — Am 23. 4. Hfd. Josef **Müller** (Tütz, Abb.) 3000 Hannover 91, Burgundische Str. 9. — Am 30. 4. Hfd. Bruno **Hannemann** (Tütz, Schloßstr.) 2055 Aumühle, Bleicherstr. 11. — Am 9. 5. Fr. Anni **Ulrich**, geb. Tetzlaff (Dt. Kr.) 5200 Siegburg, An der Herrnwiese 10. — Am 14. 5. Hfd. Karl **Rehder** (Mk. Friedland) 2302 Flintbek, Effland Nr. 25. — Am 17. 4. Fr. Olga **Radke**, geb. Nick (Märk. Friedland) 7050 Waiblingen, Karolingerstr. 2. — Am 4. 5. Hfd. Erwin **Wagemann** (Flott-1) 4500 Osnabrück-Atter, Schwenkestr. 15. — Am 5. 5. Hfdn. Anna **Neumann**, geb. Raddatz (Tütz, Arnsfelde) 7066 Hohengehren, Hauptstr. 24.

**80 Jahre** am 28. 4. Fr. Maria **Manthey**, geb. Gottlob

(Südbahnhofstr. 19) 5470 Andernach, Kolpingstr. 2. — Am 4. 5. Dipl.-Ing. Hans **Jung** (Theodor Müller 6) 3011 Gehrden 1, Matthias-Claudius-Str. 19. — Am 13. 5. Hfd. **Boles** (Tütz) 1000 Berlin 13, Goebelstr. 109. — Am 11. 5. Hfd. Franz **Engel** (Quiram) 4650 Gelsenkirchen, Almastr. 60.

**79 Jahre** am 30. 4. Hfd. Alfons **Sydow** (Rose) 7080 Aalen, Robert-Stolz-Str. 10. — Am 13. 5. Hfd. Karl **Noeske** (Rederitz) 4924 Bartrup 1, Helle 22.

**78 Jahre** am 23. 4. Fr. Martha **Manthey**, geb. Kutz (Tütz, Abb.) 5320 Bad Godesberg, Truchseßstr. 15. — Am 27. 4. Fr. Frieda **Heilemann**, geb. Dietrich (Jastrow) 5357 Swisttal-Heimerzheim, Nordstr. 25. — Am 28. 4. Fr. Hedwig **Hannemann** (Rederitz) DDR 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Reuterplatz 11. — Am 30. 4. Fr. Margarete **Hellweger** (Dt. Kr. Abb. 87) DDR 26 Güstrow, Langestr. 3. — Am 3. 5. Hfd. Herbert **Boortz** (Rederitz) 4432 Gronau, Vereinsstr. 71. — Am 22. 4. Fr. Herta **Markowski** (Jastrow) 1000 Berlin 46, Mundrastr. 36. — Am 29. 4. Hfdn. Martha **Brieske**, geb. Zanoth (Südbahnhof) DDR 1293 Basdorf b/Berlin, Karl Marx Platz Bl. III/2.

**77 Jahre** am 21. 4. Hfd. Helmut **Lück** (Mellentin-Freigut) 4350 Recklinghausen, Bochumer Str. 212. — Am 24. 4. Fr. Gertrud **Buske**, geb. Wudtke (Dt. Kr.) 4400 Münster, Staufenstr. 19. — Am 25. 4. Hfd. Emil **Roepke** (Litzmannstr. 18) 8750 Aschaffenburg, Bernhardstr. 15. — Am 26. 4. Fr. Gertrud **Giegler**, geb. Kohls (Ulmenhof) 8751 Heimbuchental, Am Hang 8. — Am 6. 5. Johannes **Köllner** (Grüner Weg 8) 2433 Grömitz, Stettiner Str. 69. — Am 16. 4. Hfdn. Hildegard **Gregert**, geb. Modrow (Seegenfelde) 5030 Hürth-Efferen, Lortzingstr. 30. — Am 26. 4. Hfdn. Gertrud **Giegler**, geb. Kohls (Jastrow) 8751.

**76 Jahre** am 27. 4. Gem. Dir. a. D. Paul **Sünnik** (Tütz) 5060 Berg, Gladbach 1, Dolmannstr. 14. — Am 11. 5. Hfd. Willi **Welke** (Tütz, Abb.) 3000 Hannover, Am Welfenplatz 8. — Am 21. 4. Hfd. Georg **Krienke** (Arnsfelde) 4370 Marl, Am Hidding 2. — Am 4. 5. Fr. Anna **Heidekrüger**, geb. Schulz (Tütz) 1000 Berlin 20, Kellerwaldweg 1. — Am 18. 4. Fr. Antonia **Jansing**, geb. Heymann (Ruschendorf) 4472 Haaren/Ems, Ringstr. 7. — Am 15. 5. Hfdn. Maria **Weise**, geb. Krüger (Stranz u. Schneidemühl) 8000 München 21, Terofalstr. 74.

**75 Jahre** am 23. 4. Fr. Maria **Schulz**, geb. Manthey (Lubsdorf) 5330 Königswinter 21, Kellerboserather Str. 31a. — Am 3. 5. Fr. Charlotte **Freund**, geb. Hecht (Mk. Friedland) 4130 Moers, Helmutstr. 1. — Am 14. 5. Hfd. Alois **Klepke** (Buchwaldstr. 45) 5300 Bonn-Duisdorf, Alter Heerweg 96. — Am 18. 4. Hfd. Paul **Waldt** (König-35) 4710 Lüdighausen, Seppenrader Str. 12 i. — Am 22. 4. Günter **Behne** (Kurmarkstr. 9) 3200 Hildesheim, Beyersche Burg 12. — Am 5. 5. Hfdn. Brunhilde **Zigelski**, geb. Hoffmann (Berliner-11) 5000 Köln 100, Brüsseler Platz 14. — Am 15. 5. Hfdn. Maria **Werner**, geb. Radke (Rederitz) 4350 Botrop, Nibelungenweg 22.

**74 Jahre** am 19. 4. Hfd. Rudolf **Richter** (Schloppe) 3000 Hannover, Littmannstr. 1. — Am 21. 4. Dr. med. Rudolf **Hübner** (Poetensteig 2) 2801 Wilstätt, Ikkiaweg 1. — Am 25. 4. Hfd. Josef **Schulz** (Lubsdorf) 3428 Duderstadt 27, Jetelle 13. — Am 2. 5. Fr. Gerda **Ribbe**, geb. Göhlich (Dt. Krone) 3340 Wolfenbüttel, Westring 12. — Am 7. 5. Hfd. Walter **Fritz** (Plietnitz) 3000 Hannover, Friedelerstr. 38. — Am 11. 5. Hfd. Bernhard **Witt** (Stibbe) 3162 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 17. 4. Hfdn. Anni **Korte**, geb. Eckervogt (Freudenfrier) 4970 Bad Oeynhausen, Herforderstr. 68. — Am 27. 4. Hfdn. Luzie **Radke**, geb. Klawun (Dt. Krone) 4100 Duisburg-Buchholz, Zillertalerstr. 8. — Am 21. 4. Hfd. Rudolf **Höbner** (Dt. Krone) 2733 Wilstedt, Ikkiaweg 1. — Am 10. 5. Hfd. Franz **Wellnitz** (Schulzendorf u. Kronenstr. 24) 4350 Recklinghausen, Schulstr. 3.

**73 Jahre** am 18. 4. Fr. Käthe **Bartelheimer**, geb. Krause (König 56) 4983 Kirchlengern Nr. 39. — Am 29. 4. Pfarr. Franz **Garske** (Schrotz) 4400 Münster-Angelmodde, Höfestr. — Am 13. 4. Hfd. Hans **Schmikowski** (Riege, Abbau) 5164 Löwenich-Eschweiler, Am Königsforst 1. — Am 8. 5. Hfdn. Anna **Groß**, geb. Lenz (Mk. Friedland) 3474 Boffzen, Ostpreußenring 117. — Am 7. 5. Hfdn. Hildegard **Koldeweyh**, geb. Treschau (Jastrow) 7840 Müllheim, Hermann Burte-Str. 6. — Am 16. 4. Hfdn. Martha **Jahns**, geb. Manthey (Rose) 5000 Köln 90, Hubertusstr. 8. — Am 25. 4. Hfd. Herbert **Hellwig** (Märk. Friedland) DDR 2420

Grevesmühlen, Kleine Allee Str. 38. — Am 27. 4. Hfd. Josef **Will** (Lubsdorf-Burg) 2100 Hamburg 90, Konsul Franke Str. 2a.

**72 Jahre** am 18. 4. Hfdn. Erna **Schroeder**, geb. Schröder (Braustr.) 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 70. — Am 18. 4. Hfdn. Edeltraut **Schulz**, geb. Hempe (Horst-W-Str. b/Kaserne) 6744 Kandel/Pfalz, Bahnhofstr. 21. — Am 22. 4. Hfdn. Annemarie **Haedke** (Königstr. 53) 3300 Braunschweig, Wohnstift Augustinum. — Am 18. 4. Hfd. Johannes **Quick** (Lebehnke) 5210 Troisdorf-Oberlaar, Marienstr. 8. — Am 19. 4. Hfdn. Gerda **Schick** (Briesenitz) 4000 Düsseldorf, Uhlandstr. 14. — Am 28. 4. Hfdn. Emma **Petrich**, geb. Marten (Prellwitz) 2800 Bremen 1, Kirchweg 74. — Am 30. 4. Hfdn. Margarete **Schroeder**, geb. Brandt (Ruschendorf-Rittergut) 4030 Ratingen, Gerhardstr. 39. — Am 2. 5. Dipl. Ing. (FH) Heinz **Gehrke** (Märk. Friedland) 7770 Überlingen, Schatzberg 5. — Am 4. 5. Hfdn. Elfriede **Gehrke**, geb. Richter verw. Götzke (A. H. Str. 10) 4800 Bielefeld, Herderstr. 7. — Am 12. 5. Hfdn. Elisabeth **Schmidt**, geb. Hracek

verw. Jahnke (Erlenbruch 2) 3579 Frielendorf 3, Frankfurterstr. 9. — Am 13. 5. Hfdn. Maria **Ramsteiner**, geb. Neumann (Königsgrade) 2350 Neumünster, Kolberger Str. 8.

**71 Jahre** am 18. 4. Hfdn. Käthe **Gathmann**, geb. Vogel (Märk. Friedland) 4630 Bochum 1, Kalkampsweg 33. — Am 28. 4. Hfd. Horst **Gutte** (Dt. Krone) 7990 Friedrichshafen, Eberhardtstr. 48.

**70 Jahre** am 16. 4. Hfdn. Magdalena **Radke**, geb. Quick (Schneidemühler-14) 5771 Niedereimer, Lärchenweg 25. — Am 19. 4. Hfdn. Hildegard **Koplin**, geb. Klünder (Grüner Weg 8) 6729 Jockgrim, Mozartstr. 26. — Am 20. 4. Hfdn. Hanna **Fritsch**, geb. Kühn (Lebehnke) 2190 Cuxhaven, Brinckmann Weg 5. — Am 26. 4. Hfdn. Gertrud **Gruse** (Rose) 4010 Hilden, Erika Weg 112. — Am 8. 5. Hfdn. Else **Wolff**, geb. Wedde (Karlsruhe) 4590 Cloppenburg, Kiefernngasse 8. — Am 4. 4. Hfd. Gerhard **Jähneke** (Plietnitz) 2160 Stade, An den Kreuzsteinen 15. — Bereits am 28. 2. Hfd. Gerhard **Briese** (Klausdorf) Colon 23 1640 Martinez, Rep. Argentinia — mitget. von Herta **Hunger**, Francisco.

**Familiennachrichten:**



Ihren **90. Geburtstag** feiert am 20. 5. 1986 Frau Agnes **Fritz**, geb. Buske, geb. 20. 5 1896 in Ruschendorf, zuletzt wohnhaft Schloppe, Hochstraße 2, jetzt wohnhaft in 5401 St. Goar-Fellen, Alte Heerstr. 18.

Gratulation von allen Kindern, Enkelkindern und Urenkelkindern und allen Verwandten.

**Berichtigung:**

HB II/86 S. 7:94 Jahre Johannes **Polzin** (Knakendorf) wurde 99 Jahre.

HB März 86, S. 7: 78 Jahre Hildegard **Lorentz**, 4018 Langenfeld, Lessingstr. 1.

**Melitta Schmitz wurde 70!**

Wer von den Schloppern kennt sie nicht, die liebenswürdigste aller Postdamen, die niedliche Melitta am Postschalter in Schloppe, immer freundlich und hilfsbereit. Als junges Mädchen war sie eine begeisterte Reiterin.

Nach dem Krieg wurde sie mit Mutter und Schwester nach Kempten verschlagen, wo sie im Postdienst ihren Ehemann mit dem berühmten Namen Sepp Meyer kennenlernte. Im hübschen Haus der Meyers bei Kempten im Allgäu hat schon so mancher Schlopper ihre Gastfreundlichkeit kennengelernt. Leider setzt ihr in der letzten Zeit das Rheuma arg zu. Alle Freunde wünschen gute Besserung! (Werner Seide)

**Fern der Heimat starben:**

1981 Erich **Tonn** (Salm) 6234 Okriftel/M., Mainstr. 7 i. A. v. 80 Jahren. — Am 25. 3. 85 Helene **Ewert** (Zippnow) in Berlin i. A. v. 78 Jahren — mitg. von Nichte Dorothea Westphal, geb. Ewert (Lebehnke). — Am 20. 8. 85 Erwin **Schreiber** — Tief-

bau — (Theod. Müller-Str.) 5910 Kreuztal/Wf., Liesewaldstr. 31 i. A. v. 84 Jahren. — Am 16. 10. 85 Paul **Röding** (Rederitz) 4040 Neuss 1, Kaarster Str. 169 a i. A. v. 67 Jahren. — Am 24. 10. 85 Martin **Lenz** (Rederitz) 4430 Borghorst, Dantenstr. 64 i. A. v. 85 Jahren.; Ehefr. **Martha**, geb. Lüdtke verstarb Aug. 1985 i. A. v. 84 Jahren — mitg. E. Mahlke. — Am 19. 11. 85 Mathilde **Wilde** — Schw. **Oringa** — (Lebehnke) 1000 Berlin 26, Oranienburgerstr. 26/27 im 80. Lebensjahr. — Am 6. 12. 85 Herbert **Schonscheck** (Sagemühl) 5143 Wassernberg, Lambertusstr. 40 i. A. v. 68 Jahren. — Am 26. 12. 85 Paul **Ke-witsch** (Stranz) DDR 2031 Randow i. A. v. 83 Jahren. — Am 26. 12. 85 Anna **Manke**, geb. Schur (Freudenfier) 4350 Recklinghausen, Jägerstr. 13 i. A. v. 80 Jahren. — Lt. Po. v. 23. 12. 85 A. **Böhme** (Mk. Friedland) 1000 Berlin 13, Schuchertdamm 5b. — Am 2. 1. 86 Bundesb. Amtsrat i. R.

**Das Leben aber geht weiter —**

Christel **Konze**, geb. Lissner (Tütz), Grüner Weg 205 Bühne, 3552 Borgenreich schreibt:

Vielen Dank für die Bilder aus der Heimat. Einige davon habe ich auf Bitten von Tützern schon wieder weiter geschickt.

Jetzt eine ganz traurige und schmerzliche Nachricht: Mein, das heißt unser Bruder Gerhard, 61 Jahre, hat uns für immer verlassen. Er bekam am 30. 11. 85, samstags 6 Uhr einen Herzinfarkt, meine Schwägerin Maria sorgte sofort, daß er ins Krankenhaus kam, auf die Intensivstation, dort lag er 2 1/2 Wochen, am 20. 12. 85, an meinem Geburtstag, ich bin 55 Jahre geworden, ist er ganz still eingeschlafen. Seine beiden Kinder, Berni und Irene hatten am Abend zuvor noch mit ihrem Vater telefoniert: es ging ihm den Umständen nach zufriedenstellend, so die Aussage der Ärzte im Emdener Krankenhaus. Es hatte sich aber ein neuer Infarkt gebildet, ohne daß jemand etwas gemerkt hat, ja er selbst nicht, denn sonst hätte er bestimmt geschellt und die Schwester verlangt. Am 23. 12. 85 waren wir dann mit unserm Sohn Manfred und

Erwin **Sommerfeld** (König-29) 6 Frkf./M. 1, Karl Scheele Str. 17 i. A. v. 76 Jahren. — Am 6. 1. 86 Erna **Stern**, geb. Abraham (Jastrow) 4426 Vreden, Karl-Leisner Str. 15 i. A. v. 81 Jahren. — Am 14. 1. 86 Frieda **Glade**, geb. Achterberg (Königsberger-21) 2300 Kiel 14, Ellerbeker Weg 139 i. A. v. fast 83 Jahren. — Lt. Po. v. 9. 1. 86 Fritz **Schulz** (Prellwitz) 2051 Kröpelshagen-Fahrendorf, Schlinken 16 i. A. v. 87 Jahren. — Lt. Po. v. 15. 1. 86 Frieda **Helms**, geb. Holtz (Alt Lobitz) 2114 Appel, Am Osterberg 15 i. A. v. 82 J. — Am 1. 2. 86 Lehr. Wtwe. Käthe **Krause**, geb. Sommerfeld (Karlsruhe) DDR 1110 Berlin, Str. 98 Nr. 1-5 Alt. Heim Dorothea Stat. 3 i. A. v. 80 J. — Am 6. 2. 86 Maria **Forner**, geb. Riabschläger (Wittkow, Hoffstädt) 8940 Memmingen, Spitalgasse 8, Bürgerhospital, i. A. v. 83 Jahren. — Vor Jahren Charlotte **Asbeck**, geb. Saecker (Jastrow).

Tochter Margarete zur Beerdigung gefahren. Die Fahrt dauerte fast 5 Stunden — über 400 km. Es ist für uns alle noch nicht begrifflich. Seit einem Jahr bekam er Rente, im Sommer hat er sich noch einen neuen Wagen gekauft. Sie besuchten uns 1-2, ja manchmal sogar 3 mal im Jahr.

— Aber das Leben geht und muß weitergehen. Jeden Tag denkt und weint man, was für meine Krankheit ja nicht gut ist: M. S. Die Zeit heilt Wunden, so sagt man — hoffentlich auch bei uns. —

Unsere 3 Kinder sind alle gesund: Manfred arbeitet in Kassel, Michael studiert in Münster und Margarete studiert in Frankfurt.

Alles Gute für Sie und recht herzliche Grüße von unserer ganzen Familie

Ihre Christel  
Seit Oktober '85 habe ich einen Kontakt-Kreis für M. S.-Kranke ins Leben gerufen — 14 Mitglieder. Wir treffen uns alle 4 Wochen, 5 davon sitzen im Rollstuhl, es ist eine böse Krankheit, aber wir müssen mit leben. —

Die Adresse meiner Schwägerin:  
Frau Maria Lissner, August Bebelstr. 42, 2970 Emden/Ostfriesland.

**Nachlese:**

**71 Jahre** am 5. 4. Frau Magdalena **Riabschläger**, geb. Quast (Rose) 2351 Boostedt, Friedrichswalder Str. 56.

**72 Jahre** am 19. 4. Alfons **Quast** (Rose, Bauleiter im Ruhestand) 2350 Neumünster, Wilhelm-Dorn-Str. 31.



## Gang durch die Stadt

### Reisebericht Bus-Reise nach Schneidemühl 18. — 24. 7. 85

Trotz oder gerade weil ich bereits Juni 74 dort war, fand ich mich gern bereit, mit meinem ehem. Schulfreund Günter W. unseren Geburtsort Schneidemühl zu besuchen. Auch meine Cousine Luise Pieper aus Sarstedt/Hannover, im Jahre 1915 in Gr. Elsing, 30 km von Schneidemühl entfernt, geboren, gesellte sich zu uns. So saßen wir nach Bahn-Reise am 18. Juli abends um 20.30 Uhr im Greif-Reisebus (Manthey, Witten) und die Fahrt gen Osten ging los. Kurzer Stop in Braunschweig, Rast in Helmstedt kurz vor dem Grenzübergang nach Marienborn. Kontrolle ca. 45 Minuten, dann weiter bis die Autobahnstrecke ab Abzweig nach West-Berlin und geschichts-trächtigen Ortsnamen wie Potsdam/Sanscoussi oder Transit nach Sassnitz, Insel Rügen holpriger wurde. Weiter im Dunkel durch die Märkische Heide. Manche nickten im Bussitz schläfrig und wurden erst munter, als wir gegen 4.00 Uhr in Frankfurt/Oder die Grenzkontrolle erreichten. Hier verbrachten wir fast 2-3 Stunden und an der nächsten Straßenkreuzung stieg dann unsere Reiseführerin „Julia“ vom staatl. Reisebüro in Schneidemühl „ORBIS“ zu uns in den Bus. Sie und später ihr Sohn betreuten uns bis zur Rückfahrt (32: Ziel Schönlanke und 17: Schneidemühl). Zwischen Küstrin und Landsberg steuerten wir einen Rastplatz an, frühstückten im Freien (Holzhaus und Grillplatz, ziemlich vernachlässigt), doch wir schnupperten schon Vorahnungs-Heimatluft, waren es doch nur noch ca. 150 km bis zur Stadt der Jugendzeit. Unter den Mitreisenden fanden wir auf Anhieb leider niemanden, den man von Schul- oder sonstigen Zeiten her kannte. Doch gemeinsame Bekannte und Erlebnisse stellten wir später beim näheren Kennenlernen fest. Um ca. 10.00 Uhr näherten wir uns nach Fahrt durch Schloppe, Dt. Krone links liegengelassen, linker Hand Gut und Ort Breitenstein, („Julie“ sagte das Schild zeigt: Dobino) Klein Wittenberg, Straßenknick in Groß Wittenberg, (Teich) (Erinnerung Kartoffelsammeln in Herbstferien beim Bauern — Schuleinsatz, Verwandte in Kegelmühl) rechts Kegelhöh, links Hasenberg, dahinter Schrotz

## Marktplatz/Friedrichstraße



(wo Gewitter verladen) und Dombrowaberg ca. 300 m die höchste Erhebung, jetzt im Tal Schneidemühl. Rechts die Hanffabrik, Dreiers Ansiedlung. Dahinter vor dem Friedhof ein neuer Gebäudekomplex mit Hochhäusern (8-10 Stück). Links der ehem. Flugplatz/Rep. Hallen v. Flugzeugen 1. u. 2. Weltkrieg. Albatros. Rechts der durch Straßenverbreiterung halbierte Friedhof, dann noch kaum erkennbare Straßen, Kronenstr., Martinstr. und Verbindung zum Berliner Platz die Langestraße. Links das markante Gebäude des alten Lehrer-Seminars, Westendstr., sichtbar der alte Wasserturm und dann meine Geburtsstätte das Krankenhaus. Weiter rechts im Grunde kaum noch Häuser, links Bergstr., neues Schützenhaus (neu gestrichen). Jetzt knickt die Hauptstraße Richtung Markt nordseite Mühlenstraße nach links und nimmt den rechten Teil des Stadtparks, überquert die Grünstraße zum Hasselort, Markt. Hier stehen rechts nur „neue“ Hochhäuser. Wir biegen rechts ein, parallel zur Posener (alte Wilhelmstr. an Rest der alten Post vorbei), Mündung Zeughaus, alte/Neue Bahnhofstr. Kreisverkehr, einbiegen links in die Breitestr.

Richtung Karl-Krausebrücke. Letzte Haus links unser „altes“ Café Vaterland, jetzt unser Domizil für 5 Tage. Auf der rechten Seite dem Parkplatz direkt an der Küddow (jetzt mit Steinplatten eingefasst), Sicht auf die Lutherkirche auf der anderen Küddow-Seite, laden wir unser Gepäck aus und erhalten von der Reception mit Hilfe unser Führerin Julia unsere Zimmer zugewiesen. Da es erst 11.00 Uhr ist können die Doppelbettzimmer jedoch erst nach der Reinigung in ca. 3 Stunden bezogen werden. So geht es dann zum Imbiss zum neuen Lokal „Mühle“ Mühlenstr./Brauerstr. Seite „Kirstein“. — Gelände. Dahinter ist der Blick frei zum Landeshaus jenseits des Seitenarms der Küddow, davor, verschwunden die ehem. Flußbadeanstalt (schwimmen während der Turnstunde mit Lehrer Alfred Lüdtk, Fahrten- und Rettungsschwimmer-Prüfung) jetzt großes Freizeitgelände mit Wegen und Bäumen. Nachmittags nach erfrischen in den sehr karg z. T. fehlerhaften sanitären Anlagen (1 Toil. f. die Etage) machten wir beide, Schulfreunde vom Stadtberg, trotz Müdigkeit uns auf Richtung Berliner Platz. Fanden den Weg zum alten Postamt, überquerten die neue

## Der Gang durch die Stadt

„Die Jahre des Wiederaufstehens nach umgeheurem Einsturz, das sind die guten Wachstumsjahre der Völker. Zwar erkennen immer nur wenige besonnen-tätige Geister die Vorteile der Niederlage; aber auf diese wenigen kommt es an, und während andere genießen, anklagen, verfluchen und aufwühlen oder der Menschheit vorschreiben, wie sie sich von nun an zu entwickeln habe, bereiten jene still die Zukunft vor. Sie haben alle schon den Untergang gefühlt und sind nun dem Bestehenden gegenüber sehr frei. Ja, der Gewitterwind der Weltgerichte streift erfrischend ihre Stirnen, sie ahnen eine neue Verantwortlichkeit, als wären sie die

▷ Seite 12:



„Unser geliebtes Schneidemühl“

## Liebe Heimatfreunde:

mein Name ist Eva Ahrens. Mein erster, vor 15 Jahren verstorbener Mann, Karl Adam (geb. 1912 im Warthegau), war von 1935 — 1945 Stadtsekretär in Tütz. Wir wohnten dort in der Strahlenberger Straße.

Nachfolgend möchte ich über meinen ersten Besuch in Tütz nach 1945 vom 19.-22. Juli 1985 einen Bericht geben:

Die Autofahrt verlief gut und schnell. Wir sind um 5.00 Uhr früh in Hamburg losgefahren und waren schon um 15.00 Uhr in Tütz. Die Fahrt durch die DDR und über die polnische Grenze ging reibungslos vonstatten. Es regnete, aber je näher wir Pommern kamen, desto klarer und sonniger wurde es, so wie ich es mir erträumt hatte. Dann sahen wir das Schild: TUCZNO! Danach kam der kleine Bahnhof, so wie ich ihn zuletzt gesehen hatte. Er hat sich nicht verändert. Doch dann erkannte ich nichts mehr. Nun geht es ja im Auto alles zu viel zu schnell, man kann sich nicht konzentrieren. Warum, frage ich mich heute, bin ich nicht ausgestiegen und zu Fuß die Bahnhofstraße entlanggegangen, so wie ich es mir vorgenommen hatte. Ich weiß es heute nicht mehr, ich dachte nur, wir haben uns verfahren, dieses ist nicht Tütz. Wir fuhren hin und her. Ich erkannte nichts, bis plötzlich die katholische Kirche auftauchte und da stand wie ein Mahnmal, ein Erkennungszeichen, und links davon dann das Schloß!

### 655 Jahre Stadt Tütz!

Wir suchten sofort unsere Wirtsleute auf und staunten, was für ein schönes Haus wir da erblickten. Da steckt Fleiß hinter und Mut! Frau Zimna, die letzte gebürtige Deutsche in Tütz — sie ist eine geborene Blankenhagen — kam aus dem Haus und es war eine große Freude, als ob wir uns schon ewig kannten. Wir wurden so herzlich aufgenommen.

Am nächsten Morgen stand ich um 6.00 Uhr auf und ging los, um Tütz zu entdecken. Ich war so traurig, daß die Tränen liefen, als ich auf dem ehemaligen Rathaus-Marktplatz stand. Alles, aber auch alles ausstrahlt! Ich ging die Strahlenberger Straße hoch bis Knaps. Sie ist so ziemlich heil. Nun reimte ich mir alles zusammen, wo was stand und wo was weg ist. Die Sonne lachte, und ich ging zu unserem Haus. Da wußte ich vor Überraschung nicht, was ich denken sollte, als ich diese schöne Veränderung sah. Das Haus hat einen Anbau an der Giebelseite bekommen und einen Drahtzaun um das ganze Grundstück, also um beide Häuser. Rundherum schöne Anpflanzungen. Der Garten hinten zum Friedhof ist weg. Daraus ist ein großer Hof mit Garagen geworden. Es stand ein Auto dort. Dann ging ich zum Tafelsee, den ich nach einer Weile fluchtartig verließ, so dunkel und ungepflegt war es dort. Der frühere Bürgermeister Gese- rich hat damals so für die Pflege der Wege und des Sees gesorgt.

Ich ging zurück. Meine Leute waren alle auf und frühstückten. Später gingen

wir wieder los und liefen alles ab, alles so ziemlich im Laufschrift.

Wir haben die Leute aufgesucht, die in unserem Haus in der Strahlenberger Straße wohnen. Sie sind so um die 50 Jahre alt und heißen **ADAMSCA!** Ich wußte nicht, was ich vor Überraschung denken sollte und sagte dann: „Ja, ich hieß damals ADAM!“ Es gab bei einer Tasse Tee eine nette, angeregte Unterhaltung. Was hatte ich aber vorher immer für eine Vorstellung, wenn ich mal meine Wohnung wiedersehen würde, die alten

### Rückblick: Himmelfahrt '84 — 200 Schlopper in Bad Essen!

Die Stadt Schloppe hatte 1939 über 3000 Einwohner, sie liegt im Tal und an den Hügeln des Desselfliess'. Zwei saubere fischreiche Seen mit guten Bademöglichkeiten, einer Badeanstalt, liegen am Stadtrand. Deshalb hatte Schloppe auch den schönen Aufdruck auf die abgestempelte Post, "Schlopper Seen und Wald, schönster Sommeraufenthalt." Es war die Stadt im Südteil des großen Kreises Deutsch-Krone, an der alten Reichsstr. 1 gelegen.

Das Desselfliess ist ein Nebenfluß des Plötzenfließes, dieses mündet nördlich des Dorfes Hochzeit (welch schöner Name) in die Drage. Der weitere Weg ist die Netze, Warthe und Oder. Es läßt daraus schon die Weite der Landschaft erkennen, hinzu kommt die geringe Bevölkerungsdichte. Noch eine Anmerkung zum Plötzenfließ, mit seinem besonders sauberen Wasser war es reich an Forellen und Hechten, aber noch bekannter in Größe und Qualität kaum zu übertreffen waren die Krebse. So manch schönes Krebsgericht hat meine Mutter zubereitet, dazu wurden meistens Gäste eingeladen.

Wer an Schloppe und seine Dörfer denkt oder von ihnen spricht, kann an Kartoffeln, Pilzen, Walderdbeeren und Holz nicht vorbeikommen. In den Jahren vor dem Krieg hatte sich der Saatkartoffelanbau (Vermehrung) sehr ausgedehnt und wurde für die Landwirtschaft mit die wichtigste Einnahmequelle. So sagte mir damals der Bahnhofsvorsteher, daß heute über 100 Waggon, à 15 t, Saatkartoffeln verladen wurden, dieses kam öfter vor. Schon damals war die Qualität so überragend, daß ein erheblicher Teil exportiert wurde (Holland, Spanien und andere Länder).

Die vielen Pilze und Blaubeeren trugen ebenfalls zur Bekanntheit der Stadt und seiner Umgebung bei. So kam es, daß auch oft die anfallenden Mengen per Waggon von den Pilzhändlern verladen wurden. Es wurden nur hochwertige Pilze gesammelt, wie Pfifferlinge, Morcheln, schmackhaft sind sie die besten, Steinpilze, Grünlinge, Reizker und andere Sorten. Champignons waren seltener. Freunde und Bekannte, auch aus der Rominter Heide, sagten mir, diese wäre wohl die pilzreichste Gegend Deutschlands. Ein anderes Phänomen waren die

Möbel, die Veranda. Nun saß ich da und nichts war so, alles war anders: die Möbel, die Öfen raus, eine Tür zum Anbau, die Flügeltür zugestellt, die zur Veranda war zugewachsen. Nein, mir sagte mein altes Heim nichts mehr.

Das Schloß ist wunderbar für Touristen hergerichtet. Am Lüptowsee war viel Badebetrieb. Ich möchte noch einmal nach Tütz und dann alles in Ruhe erforschen.

Eva Ahrens,  
Rimbertweg 20a, 2000 Hamburg 54. ■

vielen Walderdbeeren. In dieser Menge habe ich sie nicht wieder in der Welt angetroffen.

Das Aroma ist den Gartenerdbeeren weit überlegen. Die Größe der Gartenerdbeere verdrängt eben das köstliche Aroma der Walderdbeere, alles Gute kann man nicht haben. Ebenso reichlich gab es Blaubeeren. So manche Nebeneinnahme im Haushalt kam aus diesen Waldfrüchten. Als Gourmet denke ich oft an diese Köstlichkeiten.

Die Größe der Wälder und die Einsamkeit waren die Grundlagen für den Wildreichtum, besonders an Rotwild. Immer wieder passiert es mir, daß ich über die hiesigen Jäger mit ihrem Damwild etwas lächeln muß. Welch großer Unterschied besteht doch zwischen beiden Arten.

Bei soviel landschaftlicher Schönheit und in der Heimat nicht erkanntem Reichtum, ist es kein Wunder, daß sich am Himmelfahrtstag (wer denkt da nicht an Steinbusch), den 31. 5. 84, in Bad Essen soviel Freunde und Bekannte aus Schloppe und den Dörfern Bevilsthal, Buchholz, Drahnow, Gollin, Hochzeit, Jagolitz, Salm, Schönow, Trebbin und andere Orte trafen. Bei manchen gab es ein Wiedersehen nach fast 40 Jahren.

Besonders groß war die Freude, mehrere Heimatfreunde aus Mecklenburg und Sachsen - Anhalt begrüßen zu können. Man sah es ihnen an, daß sie sich in diesem Kreis wohlfühlten. Sie konnten den täglichen Zwang abschütteln und waren der Propaganda der dortigen Medien nicht ausgesetzt. Wie froh machte das freie Wort!

Inzwischen ist die ältere Generation verstorben, man hatte Bedenken, ob die Resonanz noch so groß sein würde. Dieses Treffen bewies das Gegenteil, die Jugend drängte nach, es war alt und jung anwesend. Sonst hätten nicht fast 200 Personen zusammen kommen können. Sie waren angereist aus Kempten, Mannheim, Berlin, Bamberg, Köln, Wedel und vielen anderen Städten Deutschlands, kein Weg war zu weit.

Besonderer Dank gebührt der Organisationsleitung und den Initiatoren, Hans Düsterhöft und Fritz Bambam, für das gelungene Treffen. Das Schlopper Treffen findet alle zwei Jahre statt, zwischenzeitlich erfolgt das Treffen des Kreises Deutsch-Krone.

Eugen Wedell  
Maulhoop 69, 2810 Verden. ■

## Fortsetzung von Seite 4:



Eingangstür des Postamtes 1978 bei einem Besuch der alten Heimat aufgenommen.

möchte ich erwähnen, daß Frau Flora Blümke eine der nettesten, sympathischen und feinsten jüdischen Damen war, die mir je begegneten. Sie verkaufte nach und nach ein Stück von dem Hof nach dem anderen. Dadurch entstanden neue Häuser am Stadtrand. So z. B. das Arzthaus und die Stadtparkasse. Diese Familie Blümke gehörte s. Zt. zu den reichsten und vornehmsten Patrizierfamilien der Stadt. Schon im 16. Jahrhundert wird der Name erwähnt (Quelle-Chronik des Kreises Deutsch Krone von Schulz).

Eine Frau Griebmeier suchte mich hier in Köln auf. Sie ist die Tochter von Karl Meier, Fleischerei Langestraße. Sie wohnte neben dem Hotel Maaß und hat mir noch viele ungewöhnliche Geschichten erzählt, die ich aber für mich behalten werde.

Anmerkung: Baumkuchenbacken war in Märkisch Friedland ein alter Brauch. Es gab wohl kaum ein Familienfest ohne Baumkuchen. Meines Wissens gab es zwei Rezepte: Baumkuchen von 60 Eiern oder von 90 Eiern. Später — jedenfalls zu meiner Zeit 1924, besser gesagt zu meiner Hochzeit 1924 — wurden die Baumkuchen im Glöckner'schen Haus am Markt gebacken, wahrscheinlich, weil dort noch ein offener Kamin vorhanden war. Das Backen selbst dauerte mehrere Stunden. Der Baumstamm mußte — möglichst von der Braut — also der Hochzeitskuchen — immerfort ganz langsam gedreht werden, währenddessen der Teig ganz dünn — über dem offenen Feuer — über den Stamm hin und wieder zurück gegossen wurde.

Frau Winkler, geb. Mönk — deren Eltern gegenüber von Glöckners wohnten, war die Baumkuchenbäckerin zu der Zeit."

**Jastrow einst und heute —****Fortsetzung zu HB März 1985:**

„In diesem Zusammenhang seien einige Informationen über Jastrow weitergegeben, die einem 1978 erschienenen Reiseführer für den Bezirk Schneidemühl entnommen sind. Die Umgebung unserer Heimatstadt wird so beschrieben: Die Landschaft hat ein günstiges Klima. Zahlreiche Seen ziehen Erholungssuchende an. Rettungsdienste stehen bereit zum Schutz der Badegäste und der Wassersportler.

3 km östlich der Stadt zieht sich die Küddow von Nord nach Süd. Das Küddowtal ist bewaldet. Auch die Straßen nach Deutsch Krone und Schneidemühl führen durch tiefe Wälder, in denen man viele uralte Bäume findet. Erwähnt wird der „Dicke Hubert“, eine gewaltige Eiche in dem Waldgebiet südlich Zamborst.

Auf der Nordwest-Seite der Stadt erheben sich die Hügel der „Jastrower Berge“. Die höchste Erhebung erreicht 168 m ü. M.

2 km vom Stadtzentrum entfernt befindet sich ein 0,7 ha großes Naturschutzgebiet. Leider ist die Lage nicht näher beschrieben. Möglicherweise handelt es sich um den seit 1945 brach liegenden „Ziegenbruch“. Diese Vermutung findet eine Erhärtung in der Erläuterung: dort findet man Torf, niedrige Birken, den Ziegenbart-Pilz und unter Naturschutz stehende Feldblumen.

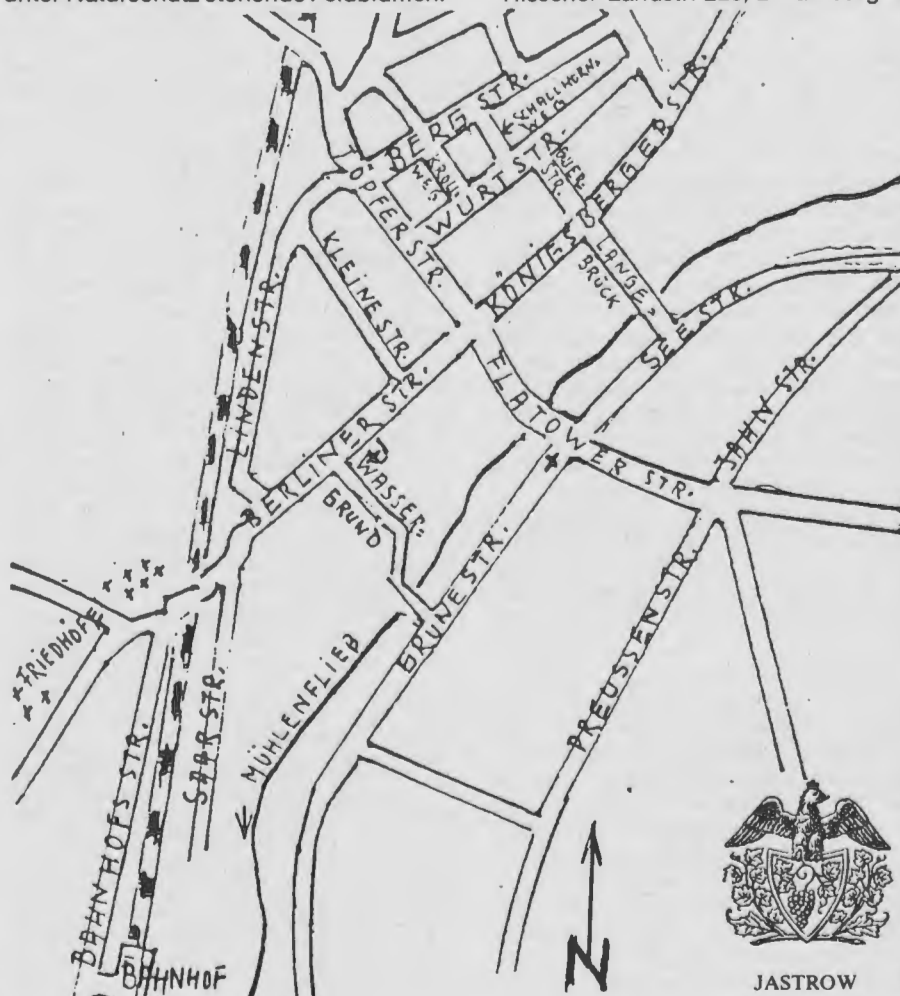
Als besondere Sehenswürdigkeiten nennt der poln. Reiseführer auch zahlreiche Findlinge in der weiteren Umgebung Jastrows und — als Zeugen des Krieges — die Reste des „Pommernwalls“.

In der Linie Tarnowke, Jastrow, Landek sei die deutsche Front in der Nacht vom 13./14. 2. 1945 endgültig zusammengebrochen. Die Deutschen hätten hier 7000 Tote und 17 000 Gefangene verloren. In Jastrow sei die 1. poln. Armee siegreich eingezogen.

In diesem Zusammenhang erwähnt der Reiseführer auch ein von uns Jastrowern viel diskutiertes Buch, das in Polen auch verfilmt worden ist. Es handelt sich um das Drama „Der erste Tag der Freiheit“ des polnischen Schriftstellers L. Kruczkowski, der den Einmarsch der Polen in die Stadt miterlebt und einige Zeit in Jastrow gewohnt hat. An seinem ehem. Wohnhaus in der Berlinerstr. — nahe der Post — erinnert heute eine Gedenktafel an Kruczkowski.

Das Buch erregt deshalb das besondere Interesse aller alten Jastrower, weil der polnische Schriftsteller in seinem Drama als deutsche Hauptfiguren die stadtbekannteste Arztfamilie Dr. Walter Kroll auftreten läßt. Diese Tatsache erfahren übrigens die Kroll-Töchter Gisela und Ute erst in diesem Jahr in Bad Rothenfelde, wo sie erstmals an einem Jastrower Heimattreffen teilnahmen.“

Einsender: Käthe Domke,  
Rissener-Landstr. 226, 2 Hamburg 56.



## Fortsetzung von Seite 9:

Straße zur Posener, links Ecke Milchstr. Handelsschule, Berufsschule ist nicht mehr, weiter Haus Zahnarzt Dr. Kaminski, Moltkestr. mit Sicht Moltkeschule, dann Ecke Moltkestr./Milchstr. Haus Dr. Kaminski, Arzt, weiter links kath. Kirche z. Hl. Fam., weiter Milchstr. Haushalt-Schule, rechts Reste v. Lyzeum-Turnh. anschließend Rest Komplex Friedrichsgarten (die alten Kastanienbäume) Kreuzung Albrechtsstr., Handwerkskammergebäude, rechts Eckhaus Milchstr. letzte Wohnung der mitgeführten Cousine vor Übersiedlung nach Cammin/Pom. weiter links etwas sichtbar verdeckt durch Bäume das Gymnasium und dann am Ende des Hanges (früher die Gartenanlagen Gewächshäuser Gärtnerei Wittig) das Geburtshaus (der Giebel) meines Freundes G. W., der dieses nun nach 42 Jahren (letzter Wehrmachturlaub 1943) wiedersah. Am unteren Ende des Grundstückes waren jetzt Kleingärtner bei der Ernte von Erdbeeren/Kirschen - Johannisbeerpflücken bis Mohrrüben und Salat ernten. Verständlich, daß G. W. Gesprächskontakt suchte und auch etwas deutsch-sprechende antraf. Weiter ging es dann zum Berliner Platz hinauf, rechts das ehem. Fleischer-Gebäude Dilllich, links zur Schmiedestr. (keine Häuser mehr links und rechts) bis fast Martinstr. Wir bogen links in die Ziegelstr. ein und standen jetzt nach wenigen Schritten vor dem Haus der Kind- und Jugendzeit meines Freundes G. W., der es sich innerlich bewegt lange anschaute. Es war nun schon spät, wir waren erst nach dem Abendessen aufgebrochen, gingen wir für heute weiter an Haus Brandt (Ziegelei) vorbei, sahen Lehmkaulen und Mewishöh (Reichschülerheim erst nach Einnahme der Stadt zerstört), bogen in die Bismarckstr. ein, stehen noch viele alte Häuser, sehen linker Hand das AOK-Gebäude an der Johanniskirche. Diese jedoch an der Ecke Albrechtstraße, in der ich eingeseget wurde, steht nicht mehr. Gegenüber „Neue Scholle-Verwaltung“ auch nicht. Dann weiter steht der „poln. Korridor“ wie früher und die in Renovierung befindliche Moltkeschule. Gegenüber an der Bismarckstr. die Bismarckschule (mit komischer Farbe jetzt angestrichen), Central-Hotel Ecke Posener steht nicht mehr, jedoch gegenüber Gebäude „Tachilski & Pohl“ Zeughausstr., weiter bis alte Bahn-Str./Breitestr. und langten sehr müde bei Dunkelheit in unseren Räumen im „Café Vaterland“ an.

Zeitlich davor waren meine Cousine und ich die gleiche Strecke zum Stadtberg hinauf am Nachmittag, nach kurzer Rast im Hotel, bis Berliner Platz gegangen. Dann jedoch rechts hinauf zur Langen Straße, bogen in die Schönlanke Str. ein (kein Haus Sadewasser mehr und rechts auch nicht Gastw. Sümnik und Schreibwaren Sasse). Von unserer Schule V. Gemeinde-Sch. (Martin-Sch.) stehen nur noch die alten Bäume. Rechts die Martinstr. (Grundstücke nur Unkraut), einbiegen in den Kiebitzbucher Weg. Nur 3 kl. Häuser links und eins rechts bis Kronerstr. Ich wußte ja von meinem Besuch

1974, daß mein Vaterhaus an dieser Kreuzung nicht mehr stand, doch jetzt sah ich von weitem nahe einige Hochhäuser. Beim Näherkommen sah ich, daß die Hochhäuser erst an der Klopstockstr. zur Neuen Scholle hin begannen. Hinter dem Gestrüpp, Reste des Gartens von meinem Vaterhaus — Grundstück, sah ich noch das kleine Gebäude dahinter. Durch das Sträucher- und Baumgewirr, ich pflückte noch ein Paar Kirschen vom Baum im Garten meiner Eltern, erreichte ich den Eingang dieses kl. Hauses von der verlängerten Kronerstr. aus. Der Hund in der Hütte auf dem Hof schlug an und auf unser Klopfen öffnete eine Frau und lud uns ein, näherzutreten. Die Verständigung war nicht leicht und sie sagte, daß ihr vor zwei Jahren verstorbener Mann besser deutsch sprechen konnte. So erfuhren wir, daß auch das Häuschen abgerissen werden soll und die umliegenden Grundstücke mit Hochhäusern bebaut werden sollen. Da sie und ihr Mann erst 1947 hier zugezogen sind, konnte sie uns jedoch erzählen, daß mein Elternhaus (Doppelhaus mit Fam. Hill) durch Kampfhandlungen in den letzten Kriegstagen nicht so stark beschädigt war, als daß es nicht

hätte repariert werden können. Es wurde jedoch demontiert und alle brauchbaren Bauteile entweder stückweise verkauft oder per Eisenbahn oder LKW zusammen mit dem Material der umliegenden Häuser nach Warschau zum dortigen Aufbau transportiert. Ich hatte mir schon früher darüber Gedanken gemacht, wo denn allein die Schuttmassen der auf dem Stadtberg abgetragenen Häuser hingekommen sind. Nirgends war ein sogen. Trümmerberg zu sehen, wie ich ihn von der zerbombten Stadt Köln her kannte. Von der freundlichen Frau in diesem kl. Häuschen verabschiedeten wir uns und versprachen, vor der Abreise am Dienstag nochmal vorbei zu kommen. Zurück zu unserm Domizil gings dann wieder über Kiebitzbrucher Weg, Martinstr. bis Schmiedestr., rechts waren die Martinschule, Ecke Kolonialwaren- und Drogeriegeschäft Sund, schräggegenüber Fleischeri Buschleb, Schmiedestr., einbiegen in die Hantkestr., Mewishöh, Johannistr., Bismarckstr., Zeughausstr., Breitestr. Nach dem Abendessen in der „Mühle“ dann der vorher geschilderte Gang mit meinem Schulfreund Günter zum Berliner Platz, Hantkestr.

von Seite 9:

### Der Gang durch die Stadt

letzten Menschen und müßten das Leben, gleich einer beschädigten Leihgabe, in möglichst wiederhergestellter Form dem Schöpfer zurückliefern. Großen Worten haben sie abgeschworen: Herz, Liebe, Gott, Freiheit, Heldentum, das sind Namen, die sie nicht mehr gerne aussprechen; sie glauben, daß dies alles verpuppt in winterlichen Tiefen schläft, und scheuen sich, durch zudringliches Berufen die heiligen Gräber der Urgewalten zu stören. Verwirklichen wollen sie, was ihnen die innere Stimme rät, wärs auch das kleinste Ding, das ist das Öl, das sie auf die Grabampeln träufeln, und nur noch im Alltag erscheint ihnen manchmal die höhere Welt.

Aus: Carossa „Der Arzt Gion“ /geschrieben nach dem 1. Weltkrieg — /A. D.

Am nächsten Morgen, Sonnabend, ging die Bustour „Pommersche Schweiz“ wegen der frühen Stunde hatten wir Frühstücksbrot am Abend in der „Mühle“ mitbekommen, vom Parkplatz gegenüber, los. Die „Schönlanke“ (Fr. Julie sagte immer Schönlanke) saßen schon im Bus. Wir fuhren erst an der Wohnung von Fr. Julie am Ring (nahe der St. Antoniuskirche) vorbei. Fr. Julie ergänzte das Frühstücksbrot mit Marmelade aus eigenen Beständen, da das Hotel in Schönlanke anscheinend einen „Engpass“ hatte. Weiter gings über Bromberger zur Krojanker Str. hinter den Kasernen zur Umgehungsstr., dann auf dieser am Hammersee vorbei, Lebehne, Dt. Krone, und machten am Waldesrand vor einem Erholungsheim kurz vor Tempelburg Frühstücksrast. Weiter gings dann durch die herrliche Landschaft, Dörfer mit Teichen, blühenden Vorgärten der alten Bauernhäuser, schattenspendende Bäume zu beiden Seiten der Straßen, wogende Roggen- und Gerste- und Hafer- und auch Weizenfelder außerhalb Ortschaften. Bei Erwähnung der Rohra-Seen wurden Erinnerungen an Schulwandertage und Ferienfahrten (zu Fuß und mit Fahrrad/Bahn) wach. In Tempelburg war kurze Rast an der Burgruine und am See. 9.45 Uhr. Bad Polzin erreichten wir um 10.10 Uhr. Dann Bolkow, Belgard mit seiner Barockkirche vom 14. Jahrhundert, um 10.35 Uhr dann Körlin, erreichten wir ca.

20 km vor Kolberg ein in eigenwilligem Stil, ringsum mit geschnitzten Holzpfehlern umgebenes Erholungs-Hotel-Restaurant. Dort nahmen wir das Mittagessen ein, Besonderheit zum Nachschick: Blaubeeren mit Zucker. An Kolberg erinnerte von weitem die wiederaufgebaute Kirche an die frühere Bäder- und Festungsstadt. Dann der Hafen mit dem markanten Leuchtturm und der lange Ostseestrand, jedoch ohne die früher hier stehenden Strand-Hotels (5-Uhr Tee mit Musikkapelle und Tanz Sommer 1938/Hotel Baltischer Hof). Wir „Drei“ bestiegen ein am Pier liegendes Rundfahrschiff und fuhren hinaus aufs Meer und sahen in der einen Stunde die Silhouette Kolbergs und den Turm und weiten Sandstrand vom Meer aus. Zurück, lagerten wir am Strand und wir 2 Männer stürzten uns in die kühlen Fluten des Meeres (Wasser 17 Grad). Um 17.00 Uhr saßen wir wieder im Bus und es ging auf dem gleichen Weg wieder zurück nach Schneidemühl u. Schönlanke, bei zunehmendem Regen. Wir fuhren diesmal durch den Ort Lebehne, da eine Hfd. ein Haus dort suchte, mit dessen jetzigen Bewohnern Kontakt bestand. Bei passieren der ev. Kirche und Pfarrhaus dachte ich an meine Besuche der Pfarrer-Familie 1942, die jetzt in Ost-Berlin wohnen. Nach dem Abendessen machten meine Cousine und ich noch einen Abendspaziergang Küddow-auf-

lesen Sie, bitte, weiter auf Seite 18 ▷

## Nachruf auf Albert Strey †

Albert Strey, unser langjährige 1. Vorsitzende, der Mann der ersten Stunde, ist am Freitag, dem 14. Februar 1986 um 01.30 Uhr von uns gegangen. Die letzte Zusammenkunft der Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven fand noch unter seiner Leitung statt. Herzlicher als sonst begrüßte und verabschiedete er die Landsleute.

Albert Strey, geboren in der preußischen Stadt Potsdam am 13. Juni 1905 als Eisenbahnersohn kam schon im Alter von zwei Jahren nach Schneidemühl. Mit einer älteren Schwester und einem jüngeren Bruder wuchs er in der „Eisenbahner Siedlung“ auf. In Schneidemühl besuchte er die Schule und absolvierte erfolgreich Präparandenanstalt und Lehrerseminar mit der 1. Lehrprüfung 1925. Junglehrernot und Krisenzeit verhinderten eine Übernahme in den Schuldienst und so mußte er einen Großteil seines Lebensunterhaltes aus der Berichterstattung für Zeitungen bestreiten, wobei ihm seine Liebe zum Sport sehr zu gute kam. Trotzdem verlor Albert Strey nie sein ursprüngliches Berufsziel aus den Augen. Er studierte Sport an der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Spandau und erhielt nach dem Examen im Jahre 1930 endlich Anstellung an der Deutschen Oberschule in Schneidemühl. Als aktiver Sportler und engagierter Pädagoge mit preußisch gefärbter Lebenshaltung: „Erziehen und Führen durch vorleben“ war er der richtige Mann für die ehrenamtliche Besetzung von Jugendleiter- und Pressewartposten auf Vereins- und Bezirksebene. So brachte er auch im heimatlichen SV Hertha als Spielführer seine Fußballmannschaft in die höchste deutsche Spielklasse.

Das Kriegsende erlebte der Oberleutnant Strey in Wismar und gelangte nach der „Stunde Null“ über etliche Zwischenstationen nach Kiel, wo er 1949 wieder in den Schuldienst als Lehrer eingegliedert wurde. Hier gründete er auch die Grenzmarkgruppe Kiel und wurde Heimatkreissachbearbeiter der Schneidemühler in der Pommerschen Landsmannschaft. Im September 1957 übernahm Cuxhaven die Patenschaft über die ostdeutsche Stadt Schneidemühl. Ein Wunsch von Albert Strey wurde so zur Wirklichkeit. Seitdem hat er als 1. Vorsitzender des Heimatkreises gearbeitet: realistisch, ausgleichend und erfolgreich für die Patenschaft. So hat er auch viele lange Jahre mit seiner von Pflichtgefühl beseelten Hingabe den „Heimatkreis Schneidemühl“ geprägt. Lange Zeit war er Mitglied der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung und Mitglied des Pommerschen Kreis- und Städtetages bis zum letzten Atemzug. Ein wiederaufflackerndes Kriegsleiden, das ihn 1967 zu einer langen Zwangspause verurteilte, bedeutete gleichzeitig das Ende seiner aktiven Laufbahn als Schulmeister. 1968 trat Albert Strey 63jährig als Konrektor in den Ruhestand.

Die Jahre 1967 und 1968 gehören zu den schwersten seines Lebens. 1967 erlag seine Frau Renate, geb. Schwichtenberg, einem unheilbaren Leiden. 1934 hatte Albert Strey mit der Schneidemühler Eisenbahntochter den Bund fürs Leben geschlossen. Danach lebte er zusammen mit seiner einzigen Tochter und seinem Schwiegersohn sowie zwei Enkelsohnen in seinem Haus in Schönkirchen bei Kiel.

Ab 1967 körperlich und seelisch geschunden, aber geistig rege, stellte er sich und damit sein Organisationstalent dem Heimatkreis zur Verfügung und investierte seine ganze Zeit und Energie in die Arbeit für den Heimatkreis und in die Schriftleitung des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“. Getreu dem Grundsatz: „Lerne leiden ohne zu klagen“, überwand er mit bewundernswerter Energie die vielfachen Erkrankungen und schaffte die täglich anfallende umfangreiche Arbeit, bis er buchstäblich in den Sielen verschied. Aus Schneidemühl hatte Albert Strey auch die Neigung „Treue zur Heimat“ mitgenommen und die stand ihm immer vorn an bis zum letzten Atemzug.

Am 24. September 1972 dankten die Delegierten des Heimatkreises Schneidemühl ihrem Vorsitzenden Albert Strey für den langjährigen, unermüdlichen und uneigennütigen Einsatz und Arbeit durch die Verleihung der Schneidemühler Ehrennadel in Gold mit Brillanten und danach mit der Verleihung der Ehrennadel in Gold der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen. Von der Pommer-

schen Landsmannschaft wurde Albert Strey urkundlich für sein Wirken mit der Pommerschen Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Und neben vielen anderen Anerkennungen und Auszeichnungen erhielt Albert Strey im Juni 1979 aus den Händen des Cuxhavener Verwaltungschefs Dr. Hans-Heinrich Eilers das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Nach der Laudatio des Oberstadtdirektors dankte das Stadtoberhaupt Werner Kammann (MdL) Albert Strey für seine unermüdliche Schaffenskraft und persönliche Aufopferung für das Werden und Wirken der Patenschaft zwischen den Städten Schneidemühl und Cuxhaven. Die Patenschaft hätte nie stattgefunden, sagte der Oberbürgermeister, wenn Albert Strey sich nicht mit seiner ganzen Person engagiert und eingesetzt hätte.

So endete, viel zu früh, ein Leben, das bis zum Verlust der Heimat seinem geliebten Schneidemühl und bis zum letzten Atemzug den Heimatvertriebenen galt.

Auf dem Friedhof in Schönkirchen fand er am 22. Februar 1986 seine letzte Ruhe. Eine große Trauergemeinde der Freunde hatte sich zur Trauerfeier in der Marienkirche und an seinem Grab versammelt mit dem Gelöbnis, ihm, dem allzeit Treuen, ein ehrendes, dankbares Gedenken zu bewahren.

Die Schneidemühler trauern aufrichtig um einen ihrer Besten.

Heimatkreis Schneidemühl  
i. A. Dr. Horst Krenz

## Local-Nachrichten.

### — Bekanntmachung —

Der beim Amtsgericht Cuxhaven in das Vereinsregister unter Nr.: 385 an 1. Stelle eingetragene Liquidator für den Verein „Schneidemühler Heimathaus e. V. Cuxhaven“, eingetragener Verein zu Cuxhaven, Albert Strey, 2314 Schönkirchen, ist am 14. Februar 1986 in Schönkirchen verstorben.

Im Vereinsregister unter der Nr.: 385 sind nachfolgende Liquidatoren eingetragen:

- 1) Kurt Nath, 2190 Cuxhaven, p. A. Marienstr. 57 (Heimatstuben).
- 2) Eleonore Bukow, 2400 Lübeck 1, Richard-Wagner-Straße 6.

Zuschriften und evtl. Forderungen an den Verein sind zur Anmeldung ihrer Ansprüche an die eingetragenen Liquidatoren zu richten.

Berlin, den 17. Februar 1986

Dr. Horst Krenz

### Neues Spendenkonto

Einzahlungen nur auf

Sonderkonto:

Georg Draheim,

Senke 7, 2000 Hamburg 65,

Postgiroamt Hamburg,

Postgirokonto-Nr. 11.5975-200

Verwendungszweck nicht vergessen.

### Heimatkreiskartei Schneidemühl:

Heinz Loriadis, 5000 Köln, Meister-Gerhard-Str. 5, Tel. 0221/244620.

Die Weiterführung der Heimatkreis-Kartei Schneidemühl durch Hfd. Loriadis, Meister-Gerhard-Str. 5, 5000 Köln, Tel. 0221/244620 ist vorerst und vornehmlich die Aufarbeitung von Daten:

sollten Sie Daten vermissen — so z. Zt. die Geburtstage der 70jährigen — bitte, verhelpen Sie, durch „kurze“ Mitteilung Hfd. Loriadis zur Vervollständigung der Kartei aber auch zur Erleichterung seiner Arbeit. (G. Draheim/A. D.)

### Cux-Anschrift der Schneidemühler

sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57. Im Winterhalbjahr sind die Heimatstuben Dienstag und Donnerstag von 15-17 Uhr geöffnet. — Telef. Absprache (Privat 36565) oder schriftliche Vereinbarungen nach wie vor möglich.

### Schneidemühl-Ausweis für Cuxhaven

Zwei Bedingungen stellt die Patenstadt, das Nordseeheilbad Cuxhaven für die Befreiung von der Kurtaxe:

- 1.) ehemaliger Einwohner der Patenstadt Schneidemühl und
- 2.) Mitglied des Heimatkreises Schneidemühl = gleich HB-Bezieher. Für den Dauerausweis sind DM 2,— beizufügen.

**Berlin:  
Gedenken für Dr. Franz Hartz**

Am 15. Februar 1953 verstarb in Fulda der zweite und letzte in Schneidemühl wirkende Oberhirt der Freien Prälatur, Dr. Franz Hartz.

Wie sehr Persönlichkeit und Wirken von Franz Hartz bei den früheren Diözesanen unvergessen sind, bewies der Gedenkgottesdienst am 15. 2. 1986 in Berlin.

Exakt am 33. Todestage des „Vaters der Vertriebenen“ kam ungeachtet winterlicher Temperaturen und weiter Anfahrtswege eine große Gemeinde in die St. Dominicus-Kirche in der „Gropiusstadt“. In Vertretung des verhinderten Visitators für die Schneidemühler Katholiken, Dr. Wolfgang Klemp, war Konsistorial- und Geistlicher Rat Johannes Bonin (74) nach Berlin gekommen, um den Gedenkgottesdienst zu zelebrieren. B. war bis nach Kriegsende Pfarrer in Steinmark, Kreis Flatow und lebt heute als Pensionär in Sundern/Sauerland. Assistenzpriester waren Hfd. Reinhard Manthey (geboren in Schneidemühl, heute Pfarrer der St. Sebastian-Gemeinde Berlin-Wedding in unmittelbarer Nähe der „Mauer“) sowie Kaplan Karl-Heinz Mertz (St. Dominicus).

Vor Beginn des Hochamtes hatte Hfd. Klaus-Ulrich Böhle die Gläubigen aus der früheren Prälatur begrüßt, besonders die Vielen aus Berlin/Ost und der DDR sowie aus dem weiteren Bundesgebiet.

In seiner Homilie führte K.-Rat Bonin u. a. aus:

„Unsere Zusammenkünfte . . . sollen . . . auch Stunden der Verbundenheit sein. Unsere Begegnungen müssen sich herausheben über die Niederungen des Alltäglichen . . .“

Der Zelebrant war nach seinem Weggang aus der alten Heimat jahrelang in der heutigen DDR tätig. Kürzlich besuchte er seine frühere Gemeinde an der Elbe. „Jene Menschen, die ich zurückließ, sind mit mir denselben Weg aus der Heimat in die Fremde gegangen. Jene Gläubigen hatten wie ich das gleiche Ziel einer mühsamen Aufbauarbeit. Das hat eine Verbundenheit geschaffen, die durch die räumliche Trennung wohl gelockert, aber nie ganz ausgelöscht werden kann.“ Joh. Bonin fragte, ob das nicht geradezu auch ein Abbild unserer Heimatgemeinschaft sei?

„Dankbarkeit . . . muß die Sprache unserer Herzen in dieser Gedenkstunde sein — Dankbarkeit für das Überleben und den Aufstieg aus Trümmern.“

Unmittelbar an das Hochamt schloß sich eine Andacht an: zu dieser wie zur Meßfeier zuvor wurden ausschließlich heimatliche Kirchenlieder gesungen.

Im Anschluß an den Gottesdienst fand ein innerkirchliches Treffen statt. Klaus-U. Böhle dankte zunächst Rat Bonin für sein erneutes Kommen nach Berlin (wie schon 1985) und begrüßte dann die evangelischen Mitchristen sowie die Vorsitzenden der Berliner Heimatgruppe Schwerin/Warthe, Georg Mohr und Klaus Heinke. ▷

Schulchor von Herrn Quiram — Ausflug zum Sandsee 1930



**Grenzmarklied**

Gem. Chor (vielleicht in C-dur Intonieren!) Helene Kaufnicht Walther Quiram 1928

1.) Sie prei-sen oft den Wa-sten mit schö-nen Wor-ten mit. Ich  
2.) So zä-he wie die Kie-fer, der trot-zig knorr-go Baum, die

1.) den, für mich am be-sten ist's in der Ost-mark hier. Der Vä-ter hei-lig  
2.) Wur-zeln tief und tie-fer schickt in des Bo-dens Raum; so fest will ich hier

1.) Er-bb' vor wolt ich treu-go-sinnig, Ich le-be und ich ster-be der  
2.) ste-hen, der Fer-ne lek-kend Wort, es-soll im Wind ver-we-hen, von

1.) Her-ben Ost-mark Kind, der her-ben Ost-mark Kind.  
2.) Hier geh' ich nicht fort, von hier geh' ich nicht fort!

Diese Fassung des Grenzmarkliedes schrieb Herr Quiram 1951 für seinen Freund, Herrn Lehrer Bruno Zielke, der nach der Vertreibung einen Gemischten Chor in Lübeck gegründet hatte. Mit der Genehmigung von Herrn Quiram durfte ich diese Chorfassung weitergeben an den Heimatbrief, denn ich glaube, damit auch vielen Landsleuten eine Freude zu bereiten. Eine Anregung von Herrn Quiram: „Eine 3. Strophe muß geschrieben werden!“ Die 2. Strophe endet . . . von

hier geh' ich nicht fort! — Leider haben wir unsere Heimat verlassen müssen. Wie wäre es, wenn sich poetisch veranlagte Grenzmärker mal Gedanken darüber machen und versuchen, eine 3. Strophe zu schreiben?

Herr Quiram wird am 30. 4. 93 Jahre alt. Es wäre nett, wenn Sie in der Aprilausgabe das Grenzmarklied mit Bild vom Chor bringen würden.

Lieselotte Rink, 2392 Glücksburg, Sandwighof 3, Tel. 04631/7763.

Unter großem Beifall wurde Dr. Hugo Berger für seine langjährige/ehrenamtliche Tätigkeit als Organist bei den Heimatgottesdiensten mit der EHRENRUKUNDE DER FREIEN PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL auftrags des Apostolischen Visitators durch Konsistorialrat

Bonin ausgezeichnet. Die Heimatkirchengemeinde trifft sich am Himmelfahrtstage (8. 5. 1986) um 11.30 Uhr wieder in St. Sebastian, Wedding, Gartenplatz.

Klaus-Ulrich Böhle, Altmarkstr. 3A, 1000 Berlin 41.

## Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

**97 Jahre** am 1. 5. Fr. Margarete **Haase**, geb. Woelk (Wiesenstr. 1) 2382 Kropp, Diakoniewerk Bethesda.

**95 Jahre** am 16. 5. Fr. Alma **Hamann**, geb. Schulz (Brücken 4) 2202 Barmstedt, Königsberger Str. 37, bei Tochter Adelheid.

**93 Jahre** am 11. 5. Hfd. Richard **Schwarzrock** (Mittelstr. 6) 2000 Hamburg 61, Lerchenkamp 5.

**91 Jahre** am 10. 5. Fr. Gertrud **Beyer**, geb. Herzog (Elisenau) 5024 Pulheim, Auweiler Str. 28. — Am 18. 5. Fr. Frieda **Goltz**, geb. Vogt (Plöttker 4) 4630 Bochum 1, Südring 9/11. — Am 27. 5. Fr. Frieda **Bahr**, geb. Sommerfeld (Königsblicker 132) 5300 Bonn, Seehausstr. 15, bei Sohnfam. Fritz.

**90 Jahre** am 25. 5. Fr. Maria **Arndt**, geb. Klawitter (Boelcke 8) 4056 Schwalmthal, Bernhard-Rösler-Str. 4.

**89 Jahre** am 4. 5. Fr. Erna **Meier**, geb. Kropp (Garten 43) 2800 Bremen 66, Tegeler Platz 23/312. — Am 31. 5. Fr. Hedwig **Radke** (Martin 52) 4800 Bielefeld, Mathildenstr. 7.

**88 Jahre** am 16. 5. Fr. Martha **Wichmann** (Grabauer 12) 4040 Neuss, Plankstr. 41. — Am 22. 5. Hfd. Johann **Drews** (Boelcke 10) 4173 Kerken-Stenden, Drevelsdyck 869, bei Tochterfam. Margot Dremmer. — Am 28. 5. Hfd. Franz **Oberland** (Gatte Ruth Kalow, Kl. Kirchen 7) 4690 Herne, Geitlingstr. 15.

**87 Jahre** am 17. 5. Hfd. „Rudi“, Rudolf **Müller-Niekrenz** (Bismarck 62) Komponist von „Schön ist's in Schneidemühl“, 2000 Hamburg 90, Haakestr. 10. — Am 21. 5. Fr. Charlotte **Bott**, geb. Schulz (Albrechtstr. 8/9) 2223 Meldorf, Österstr. 42. — Am 21. 5. Fr. Maria **Popowski**, geb. Heimann (Walkmühlen 1) 3406 Bovenden 1 (Reyershausen), Am Mittelfeld 2. — Am 30. 5. Fr. Charlotte **Rausch**, geb. Penke (Im Grunde 3 u. Berlin) DDR 1193 Berlin-Treptow, Am Treptower Park 51.

**86 Jahre** am 8. 5. Fr. Hedwig **Scholz**, geb. Gebauer (Baggenweg 8) DDR 285 Parchim, Am Rathaus 1. — Am 9. 5. Hfd. Reinhold **Röder** (Westendstr. 26, IR 96, IR 4 u. Grenzwacht Rgt. von Hellermann) 2435 Dahme, Strandstr. 6. — Am 16. 5. Hfd. Margot **Thomassek** (Sachbearbeiterin, Wasserstr. 7) 5300 Bonn 1, Karl-Barth-Str. 45. — Am 18. 5. Oberstudienrat i. R. Bernhard **Blazy** (Sem. 17/20) 4240 Emmerich, Hühnerstr. 16. — Am 23. 5. Fr. Charlotte **Dettlaff**, geb. Buder (Jäger 8) 6800 Mannheim 1, Gerhard-Hauptmann-Str. 30. — Am 31. 5. Fr. Martha **Hartwig**, geb. Schröder (Dreier 5) 6000 Frankfurt 90, Ginnheimer Landstr. 3. — Am 12. 5. Fr. Marie **Püppke** (Gartenstr. 51) DDR 557 Gardelegen, Philipp-Müller-Str. 2.

**85 Jahre** am 31. 5. Hfd. Dr. Joseph **Fahl** (Sem. 18/21) 6450 Hanau, Am Vogelsang 6. — Am 6. 5. Hfd. Erhard **Bethke** (Bismarck 10) 8000 München 5, Corneliusstr. 10.

**84 Jahre** am 13. 5. Fr. Felicitas **Aust**, geb. Hirsch (Ww. Heribert Aust, Bdb. Oberrat, Posener 21 u. Berlin-Steglitz) 8021 Neuwied, Karwendelstr. 9a. — Am 3. 5. Hfd. Paul **Schulz** (Schönlanker 88, Konr. i. R.) 4400 Münster, Althoffstr. 84; Ehefr. Klara, geb. Fiebing wird am 14. 6. 73. — Am 22. 5. Hfd. Paul **Krause** (Goethe 11) 4000 Düsseldorf, Aderstr. 89. — Am 27. 5. Hfd. Lucian **Krajewski** (Sem. 22/25) 3428 Duderstadt, Ohmbergstr. 36. — Am 28. 5. Hfd. Gustav **Kuck** (Bromberger 52 u. Westend 49) 8060 Dachau, Karlsbader Ring 87.

**83 Jahre** am 3. 5. Hfd. Bruno **Gerth** (Wilhelmplatz) 2072 Bargteheide, Bahnhofstr. 5. — Am 8. 5. Fr. Elfriede **Affeldt**, geb. Bernitt (Martin 9) 3000 Hannover 81, Peiner Str. 69. — Am 18. 5. Hfd. Peter **Fabis** (Sem. 21/24) 2814 Bremen, Altersheim.

**82 Jahre** am 4. 5. Hfd. Charlotte **Schramm** (Markt 15) 3000 Hannover 1, Tizianstr. 3, mit Schwester **Käthe**, die am 25. 5. 75 wird

**81 Jahre** am 14. 5. Hfd. Ernst **Roß** (Albrecht 85) 8000 München 8, Schlüsselbergstr. 4 (langjähriger Vorsitzender in München). — Am 18. 5. Fr. Hedwig **Schulz**, geb. Rojahn (Posener 9) 2900 Oldenburg, Sodenstich 37. — Am 22. 5. Hfd. Charlotte **Pracht** (Bromberger 141) 4230 Wesel 1, Wacholderweg 13. — Am 29. 5. Fr. Marigard **Klumbies** (Ehefr. Prof. Heinrich K., Ruster 10) 7500 Karlsruhe, Virchowstr. 5. — Am 30. 5. Hfd. Hans **Kohlborn** (Küddowstr. 1-2) 7410 Reutlingen, Humboldt-Str. 30/111.

**80 Jahre** am 1. 5. Hfd. Adelheid **Hentschel** (Berliner 109) 2148 Zeven, Eschenweg 24. — Am 13. 5. Fr. Luise **Kühn**, geb. Fritz (Saarland 7) 3180 Wolfsburg, Am Mühlengraben 22. — Am 21. 5. Fr. Hertha **Steuck**, geb. Müller (Güterbhf. 10) 3307

Schöppenstedt/Wolfenbüttel, Neue Str. 39. — Am 27. 5. Hfd. Karlheinz **Krey** (Posener u. Mühlen) 3280 Bad Pyrmont, Bussemeyer Weg 9.

**79 Jahre** am 6. 5. Fr. Mathilde **Sprengel**, geb. Henschen (Berliner 7) 2800 Bremen 1, Parkstr. 43. — Am 12. 5. Hfd. Erwin **Völker** (Schmiede 20) 4920 Lemgo/Lippe, Heutor 6. — Am 13. 5. Hfd. Lieselotte **Kiesow** (Wilhelmplatz, Tochter Postdirektor) 3250 Hameln 1, Poppendiekweg 18. — Am 21. 5. Fr. Cäcilie **Franz**, geb. Mundt (Skagerrak 4) DDR 2621 Langenhagen ü. Güstrow. — Am 25. 5. Fr. Berta **Quick**, geb. Schiefelbein (Schlochauer 26) 2400 Lübeck, Eutiner Str. 28.

**78 Jahre** am 7. 5. Fr. Anna **Krause**, geb. Stibbe (Breite u. Ring 53) 2393 Sörup, Ostring 5. — Am 12. 5. Fr. Elisabeth **Borgstedt**, geb. Müller (Milch 29) 7500 Karlsruhe 1, Kettenstr. 9b, Altersheim. — Am 24. 5. Fr. Frieda **Kotz**, geb. Pieper (Immelmann) 5160 Düren, Meckerstr. 1. — Am 31. 5. Fr. Hedwig **Grams**, geb. Döde (Höhen 17) 8034 Germering/München, Südendstr. 63.

**77 Jahre** am 5. 5. Fr. Gertrud **Moutoux** (Thorner 3) 8261 Burgkirchen/Alz., Wendelsteinstr. 23. — Am 6. 5. Hfd. Martin **Gossow** (Brauer 27) 3200 Hildesheim, Matthiaswiese 20. — Am 7. 5. Fr. Irene **Tetzlaff**, geb. Pergande (Walkmühlen 9) 2330 Eckernförde, Gorch-Fock-Str. 9. — Am 8. 5. Fr. Addy **Breit-sprecher**, geb. von Sydow (Bromberger 3, Apotheke) DDR 252 Rostock 22, Willi-Bredel-Str. 19. — Am 8. 5. Fr. Erika **Nueske**, geb. Epding (Seminar 47) 4802 Halle, Paulskamp 9. — Am 10. 5. Hfd. Kurt **Roß** (Schrotzer 3) 3042 Münster 1, Brucknerstr. 14. — Am 10. 5. Fr. Antonie **Gohr**, geb. Henke (Güterbhf. 2 u. Schönlanke) 2800 Bremen, Romdohrstr. 28. — Am 12. 5. Fr. Gertrud **Rux**, geb. Liskow (Posener 11) 2085 Quickborn, Berliner Str. 7. — Bereits am 16. 3. Fr. Ella **Kohlborn**, geb. Riemer (Küddowstr. 1-2) 7410 Reutlingen, Humboldt-Str. 30/111. — Am 20. 5. Fr. Käthe **Spickermann**, geb. Schulz (Buddestr. 5) 3079 Diepenau, Steinbrink 57.

**76 Jahre** am 8. 5. Hfd. „Tilly“ Mathilde **Stoek** (König 62) DDR 7840 Senftenberg, Bert-Brecht-Str. 24. — Am 11. 5. Fr. Frieda **Perski**, geb. Zinter (Heide 8) 7500 Karlsruhe 1, Waldhornstr. 19. — Am 15. 5. Fr. Maria **Weise**, geb. Krüger (Grenzmarkgruppe München) 8000 München, Terrofallstr. 74. — Am 30. 5. Hfd. Gerhard **Kehrborg** (Martin 45) 4830 Gütersloh 1, Carl-Miele-Str. 4. — Am 30. 5. Fr. Waltraud **Nimke**, geb. Spalding (Rüster 13) 6500 Mainz 1, Josefstr. 39a. — Am 31. 5. Fr. Irmgard **Bölk**, geb. Bottke (Ring 35) 4994 Pr. Oldendorf, Jahnstr. 35.

**75 Jahre** am 6. 5. Hfd. Ilse **Riemschneider** (Moltke 11) DDR 2401 Dorf Mecklenburg/Wismar, Karl-Marx-Str. 2. — Am 21. 5. Fr. Hildegard **Skumski**, geb. Hirschberg (Hindenburgplatz 6) 6470 Büdingen, Am Hain 26. — Am 23. 5. Hfd. Helene **Neubauer** (Bromberger 37 u. Tilsit) 2000 Hamburg 19, Eichenstr. 75. — Am 29. 5. Hfd. Rudolf **Janitz** (Hassel 12) 4500 Osnabrück, Bramscher Str. 198; Ehefr. **Ruth**, geb. Goerke verw. Seiffert wird am 9. 5. 74. — Am 30. 5. Hfd. Gertrude **Koschel**, geb. Steinke (Martin 10) 1000 Berlin 19, Angerburger Allee 29. — Am 30. 5. Fr. Ingeborg **Grehn**, geb. Zingel (Flur 3) 8000 München 82, von Gravenreuth-Str. 35. — Am 23. 5. Fr. Ida **Brandt**, geb. Grams (Koehlmannstr. 17) 3250 Hameln 1, Kuhanger 8. — Bereits am 25. 1. Fr. Ella **Rank**, geb. Kohlborn (Küddowstr. 1-2) 2361 Altengörs, Eitzredder 3. — Bereits am 15. 3. Fr. Hildegard **Wagner**, geb. Lukowski (Bromberger Str. 45) 5000 Köln 41, Kerpenener Str. 75.

**74 Jahre** am 2. 5. Fr. Angela **Seidler**, geb. Freyer (Jastrower Allee 135) 3209 Nordstemmen, Calenberger Str. 6. — Am 3. 5. Fr. Frieda **Horn**, geb. Zurr (Budde 9 u. Sedan 1) 1000 Berlin 26, Wiesendorfer Str. 1. — Am 4. 5. Fr. Alma **Lemke**, geb. Schmidt (Goethe 10) 3201 Himmelsthür, Breslauer Str. 22. — Am 8. 5. Fr. Gertrud **Prien**, geb. Zülsdorf (Umland 40) 5470 Andernach 12, Merowingerstr. 24. — Am 9. 5. Fr. Gertrud **Pegel**, geb. Ksobiak (Acker 55) 4022 Erkrath 3, Niermannsweg 31. — Am 14. 5. Hfd. Otto **Krüger** (Königsblicker 108, langjähriger Schriftführer des Heimatkreises) 4500 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 10. 5. Fr. Charlotte **Rischer**, geb. Krüger (Tochter B. K. „Bismarckhallen“ Bismarck 64) 1000 Berlin 27, Wickeder Str. 3. — Am 27. 5. Fr. Margot **Kosels**, geb. Wienke (Roon 1) 6690 Urweiler, Berliner Str. 8. — Am 27. 5. Hfd. Alfred **Sander** (Wiesenstr. 2) 5300 Bonn 2, Steinstr. 32; Ehefr. **Carola**, geb. Fischer wurde am 8. 3. 71 Jahre. — Am 27. 5. Hfd. Kurt **Radtke** (Roonstr. 1) 3200 Hildesheim, Franz Eger-Str. 69; Ehefr. **Elli**, geb. Haacke wird am

19. 5. 71 Jahre. — Bereits am 25. 3. Gastwirt Bruno **Mickoley** (Tütz Bhf., t-mot 687) 7230 Schramberg 11, Schultheiss Eberhardt-Str. 16.

**73 Jahre** am 3. 5. Hfd. Kurt **Timm** (Plöttker 23) 5620 Velbert, Jahnstr. 57. — Am 7. 5. Fr. Charlotte **Rohloff**, geb. Wruck (Mühlen 1 u. Heimstätten 20) 4902 Bad Salzuflen, An der Landwehr 16. — Am 25. 5. Hfd. Kurt **Rennspiels** (Bromberger 102) 6442 Rotenburg-Fulda, Gartenstr. 8. — Am 27. 5. Hfd. Erwin **Borkenhagen** (König 58) 4973 Vlotho-Uffeln, Eggeweg 9.

**72 Jahre** am 15. 5. Hfd. Dr. Friedrich **Preul** (Markt 23) 3000 Hannover, Pfalzstr. 24.

### Nachlese:

Frau Anna **Witt**, geb. Abendroth von der Heimatkreisgruppe Schneidemühl — Netzkreis in Hannover, wurde am 15. 3. 1986 80 Jahre alt. Wir gratulieren recht herzlich nachträglich und wünschen beste Gesundheit und weiteres Wohlergehen.

**70 Jahre** wurde bereits am 3. 4. Fr. Irma **Schmelter**, geb. Müller (Eichblattstr. 8 u. Krojanker 13) 53 Bonn 2, Teutonenstr. 66.

**73 Jahre** am 12. 5. Hfd. **Alfred Braun** (Bromberger Str. 22, Königsblicker 26) 8228 Freilassing, Raiffeisenstr. 7.

### Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Wilhelm **Lenz** und Frau **Elisabeth**, geb. Sdrenka haben am 24. 2. 86 ihre Goldene Hochzeit gefeiert. In Schneidemühl in der Güterbahnhofstr. gewohnt, jetzt wohnhaft in 7301 Deisau, Kornerweg 5.

### Fern der Heimat —

Am 11. Mai 1985 i. A. v. 96 Jahren Schwester i. R. Elfriede **Wenzel** (Bäcker 10) 3000 Hannover, Lister Kirchweg 45, Helene-Blunck-Heim.

Frau Anna **Sachs**, geb. Gruhl ist im Alter von 94 Jahren verstorben. Früher wohnhaft Albrechtstr. 89 und Jastrower Allee, jetzt wohnhaft 5600 Wuppertal 1, Scharnhorststr. 8.

### Berlin: Große Betroffenheit —

Am 1. März kamen die hiesigen Schneidemühler erstmals im neuen Jahre wieder im „Ratskeller Charlottenburg“ zusammen.

Mit großer Betroffenheit mußten sie durch Hfd. Hörst Krenz vom Heimgang unseres Albert Strey erfahren.

Nachdem Freund Krenz ausführlich den Lebensweg Albert Streys geschildert und eine Würdigung seiner Verdienste gegeben hatte, erhoben sich die Landsleute zu seinem Gedenken.

Aloys Walter sprach stellvertretend für alle Anwesenden das VATER UNSER.

Unter sichtlicher Ergriffenheit mußte man dann in der Tagesordnung fortfahren. Der 1. Vorsitzende erläuterte kurz die in nächster Zeit anstehenden Probleme, die aus dem Tode Albert Streys resultieren.

Herzliche Worte der Begrüßung galten den vielen Senioren, die trotz ungünstiger Witterung und der auch in Berlin herrschenden Grippewelle erschienen waren (u. a. Frau Marten, 90 Jahre, Herr Patzer, 85 Jahre).

Hfd. Patzer verlas ein Gedicht, verfaßt von einer ehem. Schneidemühlerin, die wenige Tage nach einem längeren

**71 Jahre** am 10. 5. Hfd. Ludwig **Joa** (Bromberger 84) 2300 Kiel 14, Hollmannstr. 69. — Am 25. 5. Fr. Ilse **Hüdepohl**, geb. Groß (Wilhelmsplatz 13 u. Berlin) 7840 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. — Bereits am 31. 3. Fr. Margot **Büttner**, geb. Wenski (Schiller Str. 14) 3167 Burgdorf, Lessing Str. 12. — Am 17. 5. Fr. Irmgard **Böhme**, geb. Aßmann (Höhenweg 59) 4000 Düsseldorf 1, Brehmstr. 43 a.

**70 Jahre** bereits am 25. 2. Hfd. Siegfried **Pohnke** (Berliner Str. 69) 4300 Essen 1, Richard-Wagner-Str. 28. — Bereits am 13. 1. Fr. Edith **Petrich**, geb. Kosterka (Gartenstr. 27) 5000 Köln 80, Berliner Str. 100.

Telefongespräch mit Herrn P. verstarb. Klaus-Ulrich Böhle überbrachte die Grüße der katholischen Landsleute aus der Prälatur Schneidemühl, die am 15. 2. 1986 aus Anlaß des 33. Todestages von Prälat Franz Hartz zu einem Gottesdienst zusammengekommen waren (vgl. hierzu eigenen Bericht in ds. „HB“-Ausgabe).

Böhle lud für den 8. 5. 1986 (Christi Himmelfahrt) zum nächsten Heimatgottesdienst (mit Treffen) nach St. Sebastian, Gartenplatz, Bln.-Wedding (11.30 Uhr), ein.

Zum Abschluß des offiziellen Teils gelangte ein Reisebericht zur Verlesung, geschrieben von einem Berliner Pastor.

Am 24. Mai 1986 treffen sich die Berliner Heimattreuen wieder.

Klaus-U. Böhle, Altmarkstr. 34, 1000 Berlin 41.

### „Albert Strey und die Grenzmarkgruppe Kiel —

Unsere Grenzmarkgruppe kann 1986 ihr 35-jähriges Bestehen feiern.

Diese Tatsache ist allein unserem Hfd. A. Strey zu verdanken, denn er hat diese 1951 gegründet und war lange Jahre 1. und 2. Vorsitzender. Da Strey schon damals in kluger und weiser Voraussicht erkannt hatte, daß echte Heimatarbeit nur im Verband einer großen und potentiellen Organisation geleistet werden kann, hat er diese Kieler Heimatgruppe gleich kooperativ der Pom. LM. angeschlossen und ist selbst deren Mitglied geworden. Somit hat er der 1938 rechtens erfolgten Gebietsreform die Anerkennung der heimatspolitisch, aufgeschlossenen Grenzmarker ausgedrückt.

Folgende hohe Auszeichnungen mögen Maßstab für seine beispielhafte, 35-jährige ostdeutsche Heimarbeit sein:

Bundesverdienstkreuz, Ernst Moritz Arndt-Medaille, Ehrenring der Patenstadt Cuxhaven, sowie goldener Ehrennadeln der Pom. LM., Grenzmark Posen/Westpreußen und mit Brillanten des Heimatkreises Schneidemühl.

Ferner war St. Schriftleiter unserer Heimatzeitung, Herausgeber von Heimatbüchern, Mitglied der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung und auch über den Förderkreis „Pomerania“ und schriftleiterischer Tätigkeiten mit der Stiftung Pommern liiert.

Mit aufrichtigem Danknachruf und dem Versprechen, unserem Landsmann und Hfd. ein ehrendes Andenken zu bewahren zeichnet namens der Pom. Landsmannschaft, Kreisgruppe Kiel und Grenzmarkgruppe Kiel, in der Pom. LM. Ernst Klatt, 1. Vorsitzender.

### Heimatgruppe Osnabrück: Nachruf für Albert Strey —

Der Winter wollte sich am Beerdigungstag, Samstag, dem 22. 2. 86 noch einmal in seinem schönsten Kleide zeigen. Die Heimatfreunde, die mit dem Zuge nach Kiel anreisten, mußten deshalb Verspätung von 60 Minuten hinnehmen.

Die Trauerfeier fand um 11.00 Uhr in der Marienkirche zu Schönkirchen mit Herrn Pastor Rudolf Ehlers statt.

Vor dem schönen, aus Holz geschnitzten Altar, stand der Sarg mit unserem Albert Strey umrahmt von sehr vielen schönen Kränzen, die mit Schleifen und den Stadtfarben von Cuxhaven — Deutsch Krone — Kiel und Schneidemühl versehen waren.

Der Herr Pastor gab einen Rückblick über das Leben von Albert Strey und erwähnte, wie beliebt der Verstorbene auch im Ortsteil von Schönkirchen war. Nach dem Schlußlied wurde gemeinsam das „Vater unser“ gebetet.

Anschließend sprach als Vertreter der Patenstadt Cuxhaven der Oberstadtdirektor Dr. Eilers Worte des Dankes, über die gute Zusammenarbeit mit Albert Strey und erwähnte die Auszeichnungen, mit denen der Verstorbene durch die Stadt geehrt wurde. Dr. Eilers kam in Begleitung von Herrn Theews und Herrn Hachmann.

Zum Schluß trat Georg Draheim an den Sarg und dankte im Namen aller Schneidemühler unserem 1. Vorsitzenden für die Arbeit, die er für den Schneidemühler Heimatkreis geleistet hat.

Der Heimatkreis Deutsch Krone war vertreten durch den Heimatkreisvorsitzenden Heinz Obermeyer und Hfd. Max Piehl. Auch viele Delegierte des Heimatkreises Schneidemühl von München bis Kiel nahmen an der Trauerfeier teil.

Lieber Albert Strey, die Schneidemühler werden Dich nie vergessen.

Ruhe in Frieden.

Otto Krüger, Heimatkreisschriftführer, An de Brehen 14, Osnabrück, Tel. 0541/681972.

### ... uns warst Du mehr —

Die Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- u. Sportvereine ist zutiefst erschüttert durch den Tod unseres Kameraden **Albert Strey**. Ich sage be-  
wußt **unseres**, denn nur ihm haben wir die Gründung unserer Trad. Gem. zu verdanken.

Bereits bei der Patenschaftsübernahme durch Cuxhaven berieten wir mit ihm





über ein besonderes Sportlertreffen. Albert bat mich, die Vorarbeiten über einen Zusammenschluß aller Schneidemühler Turner und Sportler in die Hand zu nehmen, da er ja nicht alles allein machen könne. Er übergab mir ca. 100 Anschriften alter Schneidemühler Sportler und Turner, mit denen ich mich in Verbindung setzen konnte. Von vornherein war es für mich klar, daß es nur eine geschlossene Trad. Gem., die alle ehem. Turn- u. Sportvereine Schneidemühls erfaßte, geben durfte. Mit uns einig waren sich Alfred Lüdtke — MTV, Kurt Kopitzke — Viktoria, Paul Salborn und Erich Medau — Germania, Günter Pagel — Erika, Werner Boche — Reichsb., Schocky Birr — PSV und als Verbindungsmann in Cuxhaven Bruno Strey, Alberts Vetter. So kam es von da an zur Bereicherung jedes Bundestreffens durch ein besonderes Treffen der Sportler, anfangs in den Räumen des CSV, der uns dort und auf seinem Platz Heimatrecht gewährte. Und da sich unsere alten Fußballer noch stark genug fühlten, aktiv tätig zu sein, wurde aus der Kameradschaft zum CSV ein fast alljährlicher Wettkampf unserer alten Herren gegen eine Mannschaft des CSV. Da wollten die Tennisspieler unter der Obhut von Karl-Heinz Krey und Ilse Siewert nicht zurückstehen, und rückblickend denken wir mit Stolz, aber auch Wehmut an die schönen Stunden, die wir mit unserer Tenniskilde auf den Plätzen und in den Räumen des ATSC verleben durften. Auch werden in dieser Stunde des Abschieds von unserem Albert Erinnerungen wach an die guten und erfolgreichen Beziehungen zu den Bielefelder Arminen und den Kameradschaftswettkämpfen in Barsinghausen gegen die Stolper und Kolberger Trad. Gem. Was wären wir gewesen ohne unseren Albert? Und müssen auch wir unserem Alter Tribut zahlen und unsere sportlichen Aktivitäten sich nur noch auf Kegeln und Skat beschränken, unseren Klönsnak bei Kaffee und Kuchen und das Sportlertreffen wollen wir beibehalten. Nur Albert wird uns fehlen. — Noch etwas Persönliches: Albert und ich lernten uns 1920 im SV Hertha kennen, 1922 standen wir zusammen in der Seminar Mannschaft, die damals geschlossen dem SV Hertha beitrug. Zusammen mit ihm und seinem Vetter Bruno besuchten wir für ein Jahr die Pr. Hochschule für Leibesübungen in Spandau und kamen als Sportlehrer in den Schneidemühler Schuldienst. Bis zum Kriegsbeginn war Albert in Hertha per Jugendwart, ich selbst als Leichtathlet der Sportwart. Auch familiär standen wir uns nahe, zusammen mit seiner leider allzu früh verstorbenen Reni machten wir Ausflüge, schoben auch die Kinderwagen und spielten Doppelkopf und Tischtennis. Im Polenfeldzug standen Albert und ich Seite an Seite im gleichen Regiment, dann ereilte uns alle das Flüchtlingsschicksal. In der Suche nach seiner Familie in Holstein traf er uns dann in Lüneburg zu einer kurzen Rast.

Dann begann sein großer Einsatz für seinen Schneidemühler Heimatkreis, sein Lebensinhalt. Als wir ihn einmal im Schwarzwald, wo er zur notwendigen Kur weilte, besuchten, war sein einziger Gedanke „Wann komme ich hier heraus? Wer macht meine Arbeit für die Heimat?“ Für ihn existierten in erster Linie sein

Heimatkreis und dann seine Tochterfamilie. An sich selbst dachte er nie, für sich stellte er keine Ansprüche. So ist er in den Sielen mit seinen über 80 Jahren verstorben. „Sie haben einen guten Mann begraben, für uns warst Du mehr!“

Otto Klotzsch-Fiehn, 2120 Lüneburg, Mittelfeld 11, Tel. 04131/41740.

## „Unser geliebtes Schneidemühl“



einst ca. 1930 ...

Küddowbogen zwischen der alten und neuen Brücke. Foto: Schur.



... und ca. 50 Jahre später

### Grenzmarkgruppe Kiel:

Liebe Grenzmarker!

Auch das Jahr 1985 konnten wir wieder mit 7 gehaltenen eindrucksvollen Veranstaltungen abschließen. Auf unserer 1. Vorstands- u. Mitgliederversammlung am 26. 2. haben wir u. a. auch beschlossen, unsere Jahresversammlung am Sonnabend, dem 12. April durchzuführen. Wir treffen uns hierzu um 17 Uhr im „Landhaus Kronshagen“, Kieker Str. 90. Anschließend wie bisher üblich, wollen wir unser Zusammengehörigkeitsgefühl und auch uns selber bei einem gemeinsamen Essen stärken.

Alles Nähere bei der erbetenen Anmeldung bis 5. 4. bei Hfd. Klatt, Tel. 675776.

Achtung!

Voranzeige für alle norddeutschen Hfd.  
Das diesjährige „Kleine-Grenzmarker-Treffen“, von Kiel durchzuführen, ist auf Sonntag, den 6. Juli festgelegt. Es findet statt in Bad Bramstedt! Dieser Ort ist für alle drei Heimatgruppen — Hmb., Lüb. und Kiel — zentral gelegen und aus jeder Richtung mit „Autokraft“ (ZOB) zwischen 11 u. 11.45 Uhr zu erreichen.

Bis zum Restaurant ca. 200 Meter Fußweg. Alles Nähere im nächsten HB

bzw. in den Einladungsschreiben an die HGR-Vorsitzenden.

Hierzu läßt schon heute herzlich ein und verbleibt mit freundlichen Heimatgrößen

Ernst Klatt, Königsweg 6b, 2300 Kiel 1, Telefon 0431/675776.

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A. D.), 2410 Mölln/Lbgr., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; Einsendungen für Schneidemühl z. Zt. an: Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/60187 44; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Ursula Gramse -

Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement ab 1. 1. 86 36,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 9,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Einsender von Manuskripten, Briefen u. ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

## Gang durch die Stadt

### Fortsetzung von Seite 12:

wärts an Regierungsgebäude-Rückseite vorbei, Schlachthaus, rechts dann die Bahngleise mit den Güterzügen und Rangiereinrichtungen. Mußten noch weit hinter der ehem. Holzbrücke gehen, bis wir auf die andere Küddowseite, verlängerte Brauerstr. kamen. Zurück am Ring-Komplex vorbei, bis wir links die Lutherkirche und Pfarrhaus wieder die Carl-Krause-Brücke und unsere Behausung erreichten. Es war Sonnabend-Abend und der Lärm im „Hotel“ war groß, besonders für die, die ihr Zimmer neben der Toilette hatten. Viele poln. „feierten“ auf den Zimmern mit ziemlicher Lautstärke.

Am anderen Morgen nach dem Frühstück, meine Cousine, Freund Günter und ich machten uns zu Fuß auf den Weg. Vom Markt (statt „Preußenhof“ und Märkisches Landschaftsgebäude (Ecke Hasselstr.) jetzt Hochhäuser. Vorbei an Hindenburg-Platz (außer dem Ehrenmal stehen die Häuser noch), Jastrower Allee bis Einmündung der Saarlandstraße. Sehen rechts vor uns das ehem. Landeshaus und an der Ecke die ehem. Städt. Knaben- und Mädchen - Mittelschule. Sahen die Fenster der Klassenräume, in den wir die Schulbank gedrückt haben, den Schulhof, die Turnhalle (Turn- und Sportlehrer Alfred Lüdtko, Übungen und Ausflüge mit Stenografen-Verein). Dann weiter die Wiesenstraße rechts liegenlassen, Gartenstraße, die Saarlandstr. weiter bis Hasselort. Bis dahin stehen noch viele alte Häuser, jetzt alles neue Hochhäuser. Fanden einen Weg zur Grünstr. zum schönen alten Stadtpark. Wenn auch die gepflegten Anlagen nicht mehr die sind wie früher, umfängt uns doch die Ruhe mit Vogelstimmen, leisem Blätterrauschen am Sonntag-Vormittag bei Sonnenschein im Stadtpark. Wir verweilen am Teich im Pavillon, gingen über die kl. Brücke über den Bach und fühlten uns in die Zeit vor 60 bis 41 Jahren zurückversetzt, als wir als Kinder im „Alten“ spielten oder später den Anblick der „Angebeteten“ erhofften.

Ausgang zu den Baggen, alles auch heute gute Gärten, zur Bergstraße, oben die „Reichshäuser“ stehend, weiter zur Berliner Str., ab jetzt wieder die alte Führung. Links das neue Schützenhaus, renoviert (Erinnerung an manche Feste) davor der Platz, auf dem der „Rummel“ stattfand. (Manche „Attraktionen“). Nun Berliner Str. aufwärts. Im Grunde fehlen viele Häuser, vor allen Verlängerung Bergstr. zur Rüster-Allee kein Haus mehr. Rechts hinter der Westendstr. nach dem Hochhaus nun das Städt. Krankenhaus, dahinter der Wasserturm, schräg vor uns das alte Lehrer-Seminar. Links biegen wir ein in die Lange Straße, am Haus Wohnung Schwager G. L. vorbei zum Berliner Platz hoch zur Hantkestr. Versuchen im Vaterhaus von Freund Günter seinen Wunsch verständlich zu machen, innen einen Blick in die vertrauten Räume zu tun und aus dem Giebelfenster zu schauen, von dem man weit zur Stadtmitte herüber schauen kann. Die Verständigung mit der jungen Frau war schlecht, kein Wort deutsch, doch Freund Günter konnte sich etwas um-

sehen. Hier war seine Mutter nach Einnahme durch die Russen umgekommen und der Vater seitdem verschollen. Wir gingen dann weiter zur Mewishöhe und bogen zu den Lehmkaulen ein. Früher für die Kinder der Gärtnerei W. idealer Tummelplatz und auch ich denke an das Schlittschuhlaufen im Winter auf den zugefrorenen Teichen. Heute bewachsen mit Schilf, Sträuchern, Blumen, bevölkert von Enten, vielen Vogelarten, die ihre Melodien in die sommerliche sonntägliche Landschaft zu einem lieblichen Konzert, zusammen mit der heimatischen Stimmung vereinen. Wir sahen westwärts die Häuser der „Eisenbahner“ an der Werkstättenstr. und gingen langsam dorthin. Dabei fiel uns der Tag ein, an dem der hohe Schornstein der alten Brandtschen Ziegelei, die hier in der 30er Jahren war, gesprengt wurde. Für uns „Heranwachsende“ damals ein Erlebnis. Wir gingen durch die Werkstättenstr. auf die Schmiedestr. wieder Richtung Berliner Platz. Ein Regenschauer ließ uns unter einem Baum plus Regenschirme Schutz suchen und hatten da auf der rechten Seite ca. 150 m freien Blick auf die Häuser an der Hantkestr. (Gärtnerei Wittig, Haus Brandt usw.). Weiter gings die Rüster, Allee herunter, wo viele Häuser fehlten (auch „Im Grunde“) bis Ecke Albrechtstr. die Gebäude Autowerkstatt Pufahl noch stehen. Dies weckte Erinnerungen bei meinem Freund Günter, der dort 35-39 seine Lehrzeit absolvierte. Daneben an der Albrechtstr. das Haus seines Großvaters stand nicht mehr.

Die Friedrichstr. gingen wir dann weiter Richtung Marktplatz. Außer rechts Reste der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule und Gerichtsgebäude gegenüber sind alles nach dem Kriege, jetzt auch schon „alt“ erscheinende Häuser. Fußgängerzone jetzt bis zum Markt. Kamen dann auf nun schon vertrautem Wege an der Alten Post vorbei wieder zum „Vaterland“. Nach Imbiß und Rast Abendessen in der Mühle. Unterhaltung mit den Hfd. über die Erlebnisse des Tages und Planung für den nächsten Tag, einem gesetzl. Feiertag dort (Poln. Nationalfeiertag). Fam. W. aus Grevbroich hatte meiner Cousine und mir für morgen 10.00 Uhr ein Taxi vermittelt, das uns nach Gr. Elsing bei Wissek (Geburtsort meiner Cousine, Heirat meiner Eltern, Ferien bei der Großmutter und später Tante und Onkel) bringen sollte. Zur gleichen Zeit wollte Freund Günter mit einem Taxi alle vertrauten Stätten aufsuchen: Schulensee, Sandsee, Karlsberg, Altes Schützenhaus, Usch, Königsblick, Albertsruh mit Plötzensee, Waidmannsruh, Hammersee, Koschütz. War begeistert von der Schönheit der Umgebung unser alten Heimatstadt. Nun heute nach dem Abendessen machten wir „drei“ noch einen Spaziergang über Danziger Platz, Neue Bahnhofstr., dem altvertrauten Bahnhofseingang zum Tunnel, Bahnhofsinnere, veränderte Bahnsteigsordnung am alten Bahnhofsausgang, jetzt Treppenaufgang zur Eisenbahnbrücke. Erinnerung an den letzten Abschied im Krieg 1944 nach dem Heimaturlaub als Soldat.

Es war jetzt dunkel und Erinnerungen tauchten auf. Links der „Schwarze Weg“ beginnend am Tennisplatz. Wie oft ging hier der Weg eiligen Fußes von und zum Bahnhof. Über den Sternplatz, Breitestr. wieder zurück zum „Vaterland“.

Nach dem Frühstück am Montag, 22. 7. stand unser Taxi um 10.00 Uhr auf dem gegenüberliegenden Parkplatz für meine Cousine und mich bereit. Die Fahrt ging über die Krojanker-Str. (Selgenauer Str. wegen Bauarbeiten gesperrt) bis Umgehungsstr. rechts in die Selgenauer Chaussee, kurzer Halt in Albertsruh (Badeanstalt mit Ferienhäusern auf der rechten Seite) weiter bis Selgenau. Halt am ehem. Bauernhof Nehring (Großeltern der Mutter), dann nach Schmilau (über Ruten nach Wissek war dem Fahrer der Weg zu schlecht), Richtung Weißbehöh/Bromberg.

Bald nach Schmilau links ab nach Wissek/Kleinbahnstation, (mußte in den Ferien vor 1939 dort die An- und Abmeldestempel per Fahrrad holen) dann Gut Heinrichsfelde, (Caicze) Graf v. d. Goltz-Fam.. Wolfshagen (Heim f. Behinderte von den Diakonissen) dann die Kirche von Gr. Elsing. Aussteigen hier vor der Kirche, Verabredung mit dem Taxifahrer, uns hier um 16.30 Uhr wieder abzuholen. Äußeres Bild unverändert, wie vor 45 Jahren, bis auf neueren Straßenbelag, Reparaturen an den abbröckelnden Hausfronten. Es beginnt der Rundgang an der Kirchmauer entlang. Links der große ehrwürdige alte Park, jetzt ohne Umzäunung. Rechts das neu angestrichene Bauernhaus früherer Bürgermeister Tietz, anschließend das Haus an der Biegung Bertermann mit Hof und Wirtschaftsgebäuden. Dann das langgestreckte Gebäude, an dessen Ende meine Großmutter wohnte, als Hebamme und meine Mutter als zweitälteste der Familie aufgewachsen war. Jetzt ziemlich verlassen, der Hof bewachsen, Stallung/Scheune verfallen, auch der große Garten ohne Pflege. Erinnerungen an unbeschwerte Kindheitstage, Sommertage in Park und nahem See werden wach. Wir treffen nun, wie sich herausstellte, den poln. Bauern jetzt auf dem Hof Tietz. Er lud uns nach mühsamen Gespräch ein (er stammte vom Nachbardorf Kunau vor 1945) und wir versprachen dann nach unserem Rundgang hereinzuschauen. Wir gingen nun die Straße zurück, die Dorfstr. jetzt geradeaus. Erinnernten uns, wer da früher gewohnt hatte, bis wir Richtung Kunau zu dem Gehöft meines Großvaters kamen, das er mit dem Rest der Familie nach dem 1. Weltkrieg verlassen mußte. Meine Großeltern waren nach 1908 als Siedler hierher gekommen. Die Korridor-Grenzziehung verlief dann gem. Versailler Vertrag 6 km entfernt von hier und so mußten sie und die anderen zunächst ins Lager Schneidemühl, bis mein Großvater am Camminer Bodden/Pom. wieder von vorn anfang. Er starb 1943 und brauchte so die zweite Vertreibung nicht mehr mitzerleben.

Hellmut Lönnerker, Hessen-Allee 38, 3588 Homberg, Bez. Kassel.

(wird fortgesetzt!)

DOKUMENTATION

Eine vergessene Rede Molotows aus dem Jahre 1939

In den Auseinandersetzungen um den Achten Mai sind uns von unseren »Volkspädagogen« in gewohnt ideologischer Manier zahlreiche Antworten auf ungestellte Fragen erteilt worden. Z. B. die, daß man geschichtliche Tatsachen nicht verdrängen (oder gar leugnen!!) dürfe.

Auf zahlreiche konkret gestellte Fragen bleiben sie uns hingegen die Antwort schuldig, selbst auf solche, die noch nicht unter das allgemeine Frageverbot (wegen des Aufrechnungs-Verdacht) fallen. So z. B. auf die naheliegende Frage, auf Grund welcher höherer Einsicht ein junger Deutscher 1939 ff den Wehrdienst hätte verweigern sollen, da doch selbst der schärfste ideologische Gegner des Dritten Reiches — die Sowjetunion und mit ihr die Kommunistische Internationale — volles Verständnis für Hitlers Kampf gegen das Versailler »System« bekundete und »ein starkes Deutschland als notwendige Bedingung eines dauerhaften Friedens in Europa« bezeichnete? Nicht von Deutschland ging laut Molotow 1939/40 die Bedrohung des Friedens aus, sondern von den Westmächten und Polen.

Presse und Rundfunk im nationalsozialistischen Deutschland haben derartige Stellungnahmen ausführlich verbreitet. Immerhin traf Molotow in der erwähnten, mit »stürmischem Beifall« bedachten Rede, vom 31. Oktober 1939 vor den Obersten Sowjet (sie ist nur ein Beleg für viele andere!) folgende beachtliche Feststellungen:

»Erstens muß auf die Änderungen hingewiesen werden, die in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland eingetreten sind. Seit dem Abschluß des sowjetisch-deutschen Nichtangriffspakts vom 23. August wurde den nicht normalen Beziehungen, die während einer Reihe von Jahren zwischen der Sowjetunion und Deutschland bestanden hatten, ein Ende gesetzt. An die Stelle der Feindschaft, die von seiten einiger europäischer Mächte in jeder Weise geschürt wurde, ist eine Annäherung, ist die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland getreten. Die weitere Verbesserung dieser neuen guten Beziehungen fand ihren Ausdruck in dem deutsch-sowjetischen Vertrag über Freundschaft und über die Grenze zwischen der UdSSR und Deutschland, der am 28. September in Moskau unterzeichnet worden ist.

Zweitens muß auf die Tatsache verwiesen werden, daß Polen militärisch zertrümmert worden, daß der polnische Staat zerfallen ist. Die regierenden Kreise Polens brüsteten sich nicht wenig mit der »Stabilität« ihres Staats und der »Macht« ihrer Armee. Es genügte jedoch ein kurzer Schlag gegen Polen, geführt zunächst von der deutschen Armee und danach von der Roten Armee, damit von diesem mißgestalteten Geschöpf des Versailler Vertrags, das von der Unterjochung der nichtpolnischen Nationalitäten lebte, nichts übrigblieb. Die »traditionelle Politik«, prinzipienlos zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu lavieren und zu spielen, erwies sich als haltlos und erlitt einen vollständigen Bankrott. — — —

Wenn man von den europäischen Großmächten spricht, so befindet sich Deutschland heute in der Lage eines Staates, der die schnellste Beendigung des Kriegs und den Frieden anstrebt. England und Frankreich aber, die gestern noch gegen die Aggression stritten, sind für die Fort-

Mittwoch, 1. November 1939  
Einzel 10 Pf., auswärtig 15 Pf.

Berliner

Tagesausgabe  
für Groß-Berlin 50 Pf., wochentlich  
Sonntags 2.50 Pf.

Lokal-Anzeiger

Nummer 261

Organ für die Reichshauptstadt

57. Jahrgang

Redaktion: ...  
Verlag: ...



Verlagsdirektor: ...  
Verleger: ...

Molotow: Ein starkes Deutschland Voraussetzung für Europas Frieden

Große außenpolitische Rede des Volkskommissars — Eingehende Würdigung der deutsch-russischen Freundschaft — Kriegsziel der Westmächte: Imperialismus und Ausbeutung — Moskauer Vorschläge von Finnland abgelehnt — Kritik an der Türkei

Moskau, 31. Oktober  
Die fünfte außerordentliche Sitzung des Obersten Sowjet der UdSSR wurde Dienstagabend 7.30 Uhr eröffnet im großen Saal des Moskauer Kremles.

2. Erklärung der Bevollmächtigten Legation der Nationalen Regierung der Wehrmacht, 3. Erklärung der Bevollmächtigten Kommission der Nationalen Regierung Wehr-Wirtschafts-Verbande zum ersten Quartal der Regenerations-

Deutschland einseitig und England und Frankreich andererseits.  
Mit internationaler Gewalt bedroht die Sowjetunion die Regenerationskräfte in diesem Zusammenhang hat man unter dem Namen ...

den Beziehungen zu Deutschland haben sich, so erklärte der Redner, »von Grund auf geändert. Es ist eine politische Zusammenarbeit erreicht und eine politische Unterstützung der deutschen Friedensbestrebungen durch die Sowjetunion.«

setzung des Kriegs und gegen den Abschluß eines Friedens. Wie Sie sehen, wurden die Rollen getauscht.

Selbstverständlich sind die Versuche der englischen und französischen Regierung, diese ihre neue Stellungnahme durch die für Polen übernommenen Verpflichtungen zu rechtfertigen, offenkundig unhaltbar. Von einer Wiederherstellung des alten Polen kann, wie jeder begreift, überhaupt keine Rede sein. Deshalb ist die Fortsetzung des gegenwärtigen Kriegs unter der Flagge einer Wiederherstellung des früheren polnischen Staats sinnlos. Obwohl die Regierungen Englands und Frankreichs das begreifen, wollen sie die Einstellung des Kriegs und die Wiederherstellung des Friedens nicht, sondern suchen neue Gründe zur Rechtfertigung der Fortsetzung des Kriegs gegen Deutschland.

In der letzten Zeit bemühen sich die regierenden Kreise Englands und Frankreichs, sich als Kämpfer für die demokratischen Rechte der Völker gegen den Hitlerismus auszugeben, wobei die englische Regierung erklärt hat, das Ziel des Kriegs gegen Deutschland bestehe angeblich in nicht mehr und nicht weniger als in der »Vernichtung des Hitlerismus«. Es ergibt sich also, daß die englischen und mit ihnen auch die französischen Kriegsanhänger gegen Deutschland so etwas wie einen »ideologischen Krieg« erklärt haben, der an die alten Religionskriege erinnert.

Für einen derartigen Krieg aber kann in keiner Weise eine Rechtfertigung gefunden werden. Man kann die Ideologie des Hitlerismus, wie auch jedes andere ideologische System, anerkennen oder ablehnen, das ist eine Sache der politischen Anschauungen. Doch wird jeder begreifen, daß man eine Ideologie nicht mit Gewalt vernichten, daß man ihr nicht durch den Krieg ein Ende bereiten kann. Daher ist es nicht nur sinnlos, sondern auch verbrecherisch, einen Krieg wie den Krieg für die »Vernichtung des Hitlerismus« zu führen, einen Krieg, der drapiert wird mit der falschen Flagge eines Kampfes für die »Demokratie«. — — —

Die wahre Ursache des Kriegs, den England und Frankreich gegen Deutschland führen, besteht nicht darin, daß England und Frankreich angeblich geschworen haben, das frühere Polen wiederherzustellen, natürlich auch nicht darin, daß sie beschlossen hätten, die Aufgabe auf sich zu nehmen, für die Demokratie zu kämpfen. Die regierenden Kreise Englands und Frankreichs haben selbstverständlich andere, realere Motive für ihren Krieg gegen Deutschland. Diese Motive liegen nicht auf dem Gebiet irgendeiner Ideologie, sondern in der Sphäre ihrer überaus materiellen Interessen als mächtige Kolonialreiche. — — —

Die Beziehungen der Sowjetunion zu Deutschland entwickelten sich auf einer anderen Grundlage, die mit den Interessen einer Verewigung des Versailler Nachkriegssystems nichts gemein hat. Wir waren immer der Meinung, daß ein starkes Deutschland die notwendige Bedingung eines dauerhaften Friedens in Europa ist. Es wäre lächerlich zu glauben, man könne Deutschland »einfach außer Gefecht setzen« und von der Rechnung streichen. Die Mächte, die diesen dummen und gefährlichen Wahn hegen, ziehen die traurige Erfahrung von Versailles nicht in Betracht, sie legen sich nicht Rechenschaft ab über die gewachsene Macht Deutschlands und begreifen nicht, daß in der gegenwärtigen internationalen Situation, die sich von der Situation des Jahres 1914 grundlegend unterscheidet, ein Versuch, Versailles zu wiederholen, für sie mit einem Zusammenbruch enden kann. — — —

Wir haben unentwegt eine Verbesserung der Beziehungen mit Deutschland angestrebt und derartige Bestrebungen in Deutschland selbst in jeder Weise begrüßt. Jetzt sind unsere Beziehungen zum Deutschen Reich aufgebaut auf der Grundlage freundschaftlicher Beziehungen, auf der Bereitschaft, die Friedensbestrebungen Deutschlands zu unterstützen, und gleichzeitig auf dem Wunsch, die Entwicklung der sowjetisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen zu wechselseitigem Vorteil beider Staaten in jeder Weise zu fördern. Klaus Motschmann

BUSSE DIETER

04

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Am Freitag, dem 7. Februar 1986, ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

## Max Kahl

Pfarrer i. R.

im Alter von 81 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer  
Hildegard Kahl, geb. Bergien  
Eckhard Kahl mit Familie  
Christoph Kahl mit Familie

1000 Berlin 19, Sensburger Allee 17f

Die Beerdigung fand am 13. Februar auf dem Waldfriedhof Heerstraße, 1000 Berlin 19, Trajekner Allee 1, statt.

Deutsch Krone und ...  
Postvertrieb: Paul Thom, Mattfeldstraße 19,  
3000 Hannover 91, Telefon 05 11/4948 14 H 2135 5

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute nach einem erfüllten Leben im gesegneten Alter von 99 Jahren unseren lieben Onkel, Bruder und Schwager

## Johannes Polzin

\* am 9. 2. 1887 in Knakendorf, Krs. Dt. Krone  
† am 21. 2. 1986 in Herford

zu sich in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer:  
Heinz Obermeyer und Ursula,  
geb. Lenius  
Anna Joerdell, geb. Polzin  
Anastasia Polzin, geb. Schmidt  
Helene Polzin, geb. Koltermann

4506 Hagen a. T. W., den 21. Februar 1986  
Am Goldbach 16

Mein inniggeliebter Bruder

## Hans Joachim Sperling

\* 23. 4. 1911 † 14. 2. 1986

ist erlöst.

Hildegard Sperling

Am Hirschsprung 4, 1000 Berlin 33

Die Urnenbeisetzung erfolgt auf dem Familiengrab in Weimar.

Gott, der Herr, erlöste nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Oma, Schwägerin und Tante

## Martha Zülsdorf

geb. Polzin

im Alter von 89 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit:  
Maria Fuchs, geb. Zülsdorf  
Karl Fuchs  
Werner Fuchs und Frau Renate

Die Beerdigung fand am 4. 3. 1986 statt.

Köln 80, Triberger-Weg 25,  
früher Schulzendorf, Kr. Deutsch Krone

Es ist bestimmt in Gottes-Rat,  
daß man vom Liebsten was man hat,  
muß scheiden.

Mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater und Großvater.

Dipl.-Ing.

## Josef Buske

geb. 18. 3. 1916, gest. 9. 2. 1986

ist wohl vorbereitet in den ewigen Frieden heimgegangen.

Sein Leben war erfüllt mit Arbeit und Fürsorge für die Seinen.

Getrud Maria Buske, geb. Grewe  
Elfriede Thielen, geb. Buske  
Johann Thielen und Sohn Thomas  
Maria Passbach, geb. Buske  
Lothar Passbach und Sohn Daniel  
Hans Gerd Sass und Ingrid, geb. Bream  
die Kinder Sabine und Hans Gerd

früher Knakendorf, Kreis Deutsch Krone  
5480 Remagen-Oberwinter, Im Einsfeld 42.

Am Donnerstag, dem 06. 02. 1986 entschlief Frau Maria **Forner**, geb. Riebschläger im 84. Lebensjahr.

In tiefer Trauer: Schwester Magda Brüggemann, im Namen aller Verwandten.

Die Beerdigung fand am 10. 02. 86 um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Memmingen, die Hl. Messe um 8.00 Uhr in der Josefskirche statt.

Das Fest der Goldenen Hochzeit  
feiern am 20. 4. 1986 mein Bruder Hans Kluck, geb. am 3.  
2. 1909 in Dt. Krone und seine Ehefrau Anni, geb. Moske,  
geb. am 29. 8. 1907 in Neuhof, früher Dt. Krone, Grüner-  
weg 21, jetzt wohnhaft in 5223 Elsenroth, am Bahndamm.  
Herliche Glückwünsche  
von seiner Schwester Mieke Krüger, geb. Kluck,  
5405 Ochtendung, im Oberpflug 5, und Familie.